Lippische Tages-Zeitung

General-Anzeiger für das Fürstentum Lippe.

Bezugspreis: in Detmold u. durch die Vertretungen: 50 Pfg. für 1 Monat, durch die Post: 1/4 Jahr 1,50 Mk. und 42 Pfg. Bestellgeld, für 2 Monate 1 Mk. u. 28 Pfg. Bestellg., für 1 Monat 50 Pfg. u. 14 Pfg. Bestellgeld. Anzeigen: aus Lippe 12 Pfg. die Petitzeile, amtliche u Familienanzeigen 15 Pfg., auswärtige 18 Pfg., Reklamezeile 60 Pf. Beilagen (umsonst): 1) Lipp. Familienfreund 2) Lipp. Ziegelei-Anzeiger, 3) Landwirtsch. Ratgeber, 4) Wandkalender, 5) Sommer-, 6) Winterfahrplan.

Rotationsdruck u. Verlag: Willy Bruder, Detmold, Hornschestraße 30, Fernsprecher 10 Vertretungen in: Salzuflen, Lemgo, Lage, Blomberg, Horn, Barntrup, Schwalenberg; ferner in fast allen Ortschaften der Aemter Detmold, Schötmar, Oerlinghausen, Lage, Horn, Brake, Hohenhausen, Varenholz, Sternberg-Barntrup, Blomberg, Schieder, Schwalenberg; zusammen über 100 Vertretungen. — Die „Lippische Tages-Zeitung" erscheint jeden Wochentag.

№ 122. Verantwortlicher Redakteur: Willy Bruder, Detmold. Detmold, Montag, den 25. Mai 1908. Telegramm-Adresse: Tageszeitung, Detmold. 13. Jahrgang.

Das Urteil im Harden-Prozeß aufgehoben.

Das Reichsgericht hob das Urteil des Landgerichts I Berlin gegen Harden nebst den zugrunde liegenden Feststellungen auf und wies die Sache an die Vorinstanz zurück. Die Gründe für diese Entscheidung sind die seitens des Landgerichts irrtümliche Annahme der Idealkonkurrenz zwischen den §§ 185 und 186, sowie der Fall Geritz. Geritz, der Haushofmeister des Fürsten Eulenburg, wurde, wie berichtet, nachdem er vorher bereits entlassen war, nochmals als Zeuge vernommen, ohne von neuem vereidigt oder auf seinen früheren Eid aufmerksam gemacht zu werden.

Aus der Urteilsbegründung ist folgendes hervorzuheben: Die Frage, ob das gegenwärtige Verfahren zulässig war, wird bejaht. Der Grundsatz „ne bis in idem" ist nicht verletzt worden. Der Einwand der Rechtshängigkeit ist schon deshalb verfehlt, weil der Angeklagte gegen den Einstellungsbeschluß nicht Beschwerde einlegte. Entscheidungen, die mit unbefristeter Beschwerde angefochten werden können, sind, wie aus § 349 der Strafprozeßordnung sich ergibt, ohne weiteres voll rechtswirksam. Hiernach war der eine Einstellungsbeschluß von vornherein in volle Wirksamkeit getreten. Der Tatbestand der Beleidigung wurde als einwandsfrei festgestellt erachtet. Auch die Feststellung, daß eine fortgesetzte Handlung vorliegt, war nicht zu beanstanden. Der Schutz des § 193 ist dem Angeklagten ohne Rechtsirrtum versagt worden, da er keine Interessen vertreten hat, die ihn selbst nahe angehen. Rechtsirrtümlich war aber die Annahme, daß außer dem § 186 auch der § 185 in Idealkonkurrenz anzuwenden sei. Denn der Tatbestand des § 185 wird durch den besonderen Tatbestand des § 186 aufgehoben. Das Urteil war aber in vollem Umfange aufzuheben, weil die Rüge, daß der Zeuge Fritz Geritz bei seiner zweiten Vernehmung unbeeidigt geblieben ist, begründet erschien und auf diesem Verstoß das Urteil beruhen kann.

Berechtigt ist die Prozeßrüge in Nr. 19 der Revisionsschrift, die sich darauf bezieht, daß der Zeuge Fritz Geritz unbeeidigt vernommen worden ist. Wie das Protokoll ergibt, war der Zeuge Geritz vorher vernommen worden, und ist nachher wieder vorgerufen worden, ohne von neuem vereidigt zu werden oder die Aussage auf seinen früheren Eid zu nehmen. Das wäre aber notwendig gewesen, denn nach dem Protokoll war der Zeuge Geritz entlassen. Das Wort „entlassen" ist unzweideutig und bedeutet, daß die Vernehmung zum Abschluß gebracht worden ist. Daß der Zeuge definitiv entlassen worden war, brauchte nicht ausdrücklich ausgesprochen zu werden. Das liegt in dem Wort „entlassen". Die Entlassung kann allerdings unter Umständen geschehen, in denen sie keine definitive Entlassung sein soll, wie das in mehreren Entscheidungen des Reichsgerichts anerkannt ist. Aber solche besonderen Umstände fehlen im vorliegenden Falle, und es geht aus den Ausführungen des Verteidigers sogar hervor, daß die Umstände für eine definitive Entlassung sprechen. Unter diesen Umständen war es ein Verstoß gegen das Gesetz, daß der Zeuge unbeeidigt vernommen wurde, und es ist die Möglichkeit nicht auszuschließen, daß auf diesem Verstoß das Urteil beruht. Schließlich die Unklarheit in der Kostenfestsetzung hervorgehoben worden. Der Senat hat angenommen, daß nur die Kosten des Verfahrens vor der Strafkammer dem Angeklagten zur Last gelegt werden sollten, und hat in diesem Sinne das Urteil für genügend klar erachtet. Ein Eingehen auf die übrigen prozessualen Rügen erübrigte sich nach dieser Entscheidung.

Ueber die Verhandlung vor dem Reichsgericht entnehmen wir noch der „B. Z. a. M.": Für die heutige Sitzung hatte der Präsident zwei Schutzleute in den Korridoren postiert, um das Publikum von den Saaltüren fernzuhalten. Im Saale ist es noch dunkler als gestern. Gewitterschwüle herrscht. Zunächst erhält Justizrat Bernstein das Wort. Er bestreitet Harden's Absicht, zu beleidigen, noch vielmehr aber die Absicht, daß der Angeklagte im Oktober schon den festen Vorsatz gehabt hat, in allen folgenden Artikeln die um den Kaiser verächtlich zu machen. Aus diesem Grunde darf ein fortgesetztes Delikt in keinem Falle angenommen werden. Der Reichsanwalt verteidigt lebhaft das Urteil des Vorderrichters, der den einheitlichen Vorsatz angenommen hat, die Beleidigungen solange fortzusetzen, bis das Ziel erreicht werde. Wenn auch die Absicht erlaubt war, den Kreis um den Kaiser zu sprengen, so war doch keineswegs das Mittel der Verteidigung gestattet. Der Vorsitzende fragt nunmehr Herrn Harden, ob er nun das Wort wünsche; denn es sei nun vielleicht die letzte Gelegenheit zu sprechen, da der Senat vielleicht schon jetzt die Lage für die Entscheidung reif halte. In diesem Augenblick greift der Reichsanwalt ein, und stellt den Antrag, auf Grund seiner Rügen die Aufhebung des Urteils und Verweisung an die Vorinstanz zu beschließen. Nunmehr bittet auch Harden ums Wort und legt dar, warum er sich beschwert fühle. Er geht auf das Protokoll des Klosterpropstes Otto von Moltke ein, das eine private Aufzeichnung gewesen sei. Er glaubt, das Gericht hätte bei einer Verlesung der ganzen „Zukunft"-Artikel zu einer anderen Auffassung der Schuld kommen müssen. In dem Urteil ist nicht ausgesprochen, daß ein Unterschied darin liege, ob jemand fortwährend Beleidigungen ausspreche oder Beleidigungen beabsichtige. Weiterhin äußert sich der Angeklagte über den Zeugen Geritz, und gerade, als er lebhafter wird, unterstützt ihn ein heftiger Blitz und Donner. Harden erklärt, seine Artikel seien geschrieben im Interesse des Reiches. Er habe eine patriotische Tat durchzusetzen versucht. Wenn er dabei mit dem Strafgesetz in Konflikt geraten sei, so sei das ein Schulfall für die Zubilligung des § 193. Nach einigen kurzen Bemerkungen der Prozeßbeteiligten zieht sich der Senat zur Beratung zurück und verkündet dann das oben mitgeteilte Urteil.

Das Kronprinzenpaar im Rheinland.

Barmen, 23. Mai. Das Wetter ist regenfrei, sodaß der herrliche Festschmuck, den die Stadt zu ihrer Jahrhundertfeier und zu Ehren des Pronprinzen und der Kronprinzessin angelegt hat, zur vollen Geltung kommt. Der Kronprinz und die Kronprinzessin wurden vom Bürgermeister Voigt, dem Minister des Innern von Moltke, Oberpräsident von Schorlemer und Regierungspräsident Schreiber empfangen. Die Herrschaften fuhren alsbald nach dem Rathausplatz zur Grundsteinlegung des neuen Rathauses. Bei ihrem Eintreffen ertönten Fanfaren und ein Chor von 1200 Sängern trug „Die Allmacht" von Lachner vor. Der Oberbürgermeister hielt sodann eine Rede, in der er den Kronprinzen und die Kronprinzessin bewillkommnete. Mit einem Hoch auf den Kaiser schloß die Rede. Der Kronprinz dankte und tat die ersten drei Hammerschläge. Er ließ sich eine Anzahl Personen vorstellen und fuhr dann nach der Ruhmeshalle zur Einweihung der Ausstellung für altbergische Innenkunst und moderne Kunstwerke aus Privatbesitz. Hierauf erfolgte die Fahrt nach dem Gebäude der Concordia zum Frühstück. Dort hielt Oberbürgermeister Voigt eine Ansprache. Der Kronprinz erwiderte, er danke im Namen seiner Frau und in seinem eigenen Namen für den freundlichen Empfang und die schönen und festlichen Worte des Oberbürgermeisters. Er bedauere es herzlich, daß die Zeit es ihm nicht vergönne, länger hier zu bleiben, um die großen industriellen Unternehmungen eingehend zu besichtigen. Er glaube aber, daß dies ein anderes Mal geschehen könne. (Allseitiges Bravo!) Der Kronprinz schloß: Alle meine Wünsche, die ich an diesem Tage für die Stadt Barmen habe, besonders für die Zukunft des neuen Rathauses, fasse ich in den Ruf zusammen: Die Stadt Barmen und ihr verehrter Herr Oberbürgermeister, Hurra! Um 2¼ Uhr begab sich das Kronprinzenpaar im Automobil über Barmen und Mettmann nach Düsseldorf.

Düsseldorf, 23. Mai. Heute nachmittag 3½ Uhr trafen der Kronprinz und die Kronprinzessin, von Barmen kommend, in zwei Automobilen hier ein. Am Portal des Parkhotels hatten sich Oberbürgermeister Marx, zahlreiche Beigeordnete und Stadtverordnete und eine Anzahl festlich gekleideter Damen versammelt. Der Oberbürgermeister richtete einige herzliche Worte der Begrüßung an das Kronprinzenpaar und die Tochter des Beigeordneten Dr. Greve überreichte der Kronprinzessin einen Blumenstrauß. Das Kronprinzenpaar trat später noch auf den Balkon des Hotels und wurde vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Um 6 Uhr fuhr das Kronprinzenpaar nach dem Ständehause. Im Foyer fand die Ueberreichung des Hochzeitsgeschenkes statt, wobei Freiherr von Landsberg eine Ansprache hielt und dem Kronprinzenpaar ein Prachtbuchwerk, betitelt: „Silberner Tafelschmuck des Kronprinzenpaares", überreichte. Der Kronprinz dankte mit folgenden Worten: „Den Vertretern der beiden Schwesterprovinzen Rheinland und Westfalen danke ich von ganzem Herzen im Namen meiner Frau und in meinem Namen für dieses wundervolle Geschenk. Wir sind beschämt durch die große Güte, die uns dieses Geschenk hat zuteil werden lassen. Sollte es möglich sein, so werden die Bande, die sich zwischen uns und den beiden Provinzen bisher gebildet haben, sich in Zukunft noch fester knüpfen."

Bonn, 23. Mai. Zum Besuch des Kronprinzenpaares sind auf dem neu instandgesetzten Kaiserplatz Flaggenmasten aufgerichtet. Ebenso vor dem mit frischem Strich versehenen Bahnhof der Rheinuferbahn. In der kaiserlichen Villa und im Palais Schaumburg hat man besondere Vorbereitungen zum Empfang der kaiserlichen Hoheiten getroffen. Die städtischen und staatlichen Gebäude, sowie zahlreiche Privathäuser zeigen festlichen Fahnenschmuck.

Bonn, 24. Mai. Ihre Kaiserlichen Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin sind heute mittag zum Besuch des Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe hier eingetroffen. Prinz Oskar war dem kronprinzlichen Paare entgegengefahren. Die kronprinzlichen Herrschaften wurden von einer großen Menschenmenge, die bis zum Schaumburg'schen Palai Spalier bildete, aufs lebhafteste begrüßt. Die Stadt trägt Flaggenschmuck.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 25. Mai.

— **Die Nachricht von einer geplanten Erhöhung der preußischen Zivilliste**, die schon vor einiger Zeit auftauchte, wird jetzt von den „D. Nachr." bestätigt. Das genannte Blatt das nicht ohne Fühlung mit einzelnen Beamtenkreisen ist, erfährt folgendes: „In Verbindung mit der allgemeinen Erhöhung der Beamtengehälter, bedingt durch die zunehmende Verteuerung der Lebenshaltung, soll auch eine Erhöhung der Bezüge der der Krone unterstellten Beamten eintreten. Um diesen Mehrbedarf zu decken, soll eine entsprechende Erhöhung der Zivilliste des Königs von Preußen beantragt werden. Ueber diesen Rahmen hinaus dürften keinerlei Anforderungen gestellt werden."

— **Marokkanisches.** Die „Köln. Ztg." meldet aus Tanger: Der deutsche Schutzgenosse Mohamed Belarbi ist, Privatnachrichten aus Casablanca zufolge, von französischen Truppen in seinem Zelte überfallen und erschossen worden. Wenn die Nachricht amtlich bestätigt sein sollte, so wäre in der Ermordung Belarbis die Bestrafung für seine Beschwerden über die französischen Uebergriffe und der Versuch, die Nichtigkeit des deutschen Schutzes darzutun, zu erblicken. Ein deutscher Schutzgenosse schrieb kürzlich an einen Geschäftsfreund: „Man behandelt mich schlecht, weil ich zu Euch Deutschen gehöre. In guten Zeiten hielten wir zusammen, nun schützt mich auch in bösen." — In einem späteren Telegramme wird dem Tangerer Korrespondenten der „Köln. Ztg." die Nachricht von der Ermordung Belarbis bestätigt.

— **Die süddeutschen Bürgermeister** fuhren am Sonnabend in London in offenen Equipagen zum Buckingham-Palast. Der deutsche Botschafter Graf Wolff-Metternicht stellte dem Könige fünf Oberbürgermeister vor, welche dann die anderen Bürgermeister vorstellten. Der König hielt eine deutsche Ansprache, in der er auf das ausgezeichnete Wetter hinwies und die Hoffnung aussprach, daß alle anderen Umstände des Besuchs damit im Einklang stehen möchten. Es sei ihm ein sehr großes Vergnügen, die deutschen Bürgermeister in seiner Residenz zu empfangen und ihnen herzlich Willkommen zu sagen. Der Erste Bürgermeister von München, Geheimrat von Borscht dankte dem Könige in einer kurzen Ansprache für seine außerordentliche Güte, für die Einladung nach Winsor u. den heutigen Empfang, den er und seine Kollegen aufs höchste zu würdigen wüßten. Die Worte fehlten ihm, um die Herzlichkeit, Gastfreiheit und Güte zu schildern, die der Abordnung während ihrer ganzen englischen Reise zuteil geworden seien, und von der sie die dankbarste Erinnerung mit nach Hause nähmen. Er hoffe und glaube aufrichtig, daß der Austausch von Besuchen dazu beitragen werde, die bestehenden guten Beziehungen zwischen den beiden Ländern noch zu stärken. Nach dem Empfange besichtigten die Bürgermeister verschiedene Staatsgemächer und Kunstschätze.

— **Die Braunschweiger Katholiken.** Der braunschweigische Landtag hat eine Aenderung des Katholikengesetzes dahin beschlossen, daß auswärtige Geistliche künftig ohne vorherige Verpflichtung Amtshandlungen im Herzogtum vornehmen dürfen.

Der Magistrat und der Bürgerausschuß der Stadt Schwaan in Mecklenburg haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, für die Wahlen zur Bürgerschaft das allgemeine, direkte und geheime Wahlrecht einzuführen. Die Erwerbung des Bürgerrechts soll allerdings an die Hinterlegung des Betrages von 20 ℳ geknüpft sein. In der Stadt Schwaan ist schon seit Jahrzehnten bei den Reichstagswahlen die Sozialdemokratie sehr stark hervorgetreten. Offenbar siegt sie jetzt auch in der Kommunalpolitik.

— **Der Minister Yü-schi-man**, der an der Spitze der chinesischen Kommission steht, die die deutschen Staatseinrichtungen ein Jahr lang studieren soll, wird, wie eine Korrespondenz meldet, demnächst vom Fürsten Bülow und dann auch vom Kaiser in Audienz empfangen werden. Der Minister, der bisher in einem Hotel wohnte, ist jetzt nach der Schaper-Straße in Berlin gezogen, wo er dauernden Aufenthalt genommen hat.

— **Die Betriebseinnahmen** der preußisch-hessischen Staatsbahnen im April d. J. haben im Personenverkehr rund 3,1 Millionen = 7,14 v. H. mehr, im Güterverkehr 2,5 Millionen = 2,46 v. H. weniger, insgesamt, einschließlich der sonstigen Einnahmen, 0,7 Millionen = 0,48 v. H. mehr als im gleichen Monat des Vorjahres betragen. Die Steigerung der Einnahmen im Personenverkehr ist größtenteils eine Folge der Lage des Osterfestes das in diesem Jahre ganz, im Vorjahre nur mit dem zweiten Feiertage in den April fiel. Das Ergebnis des Güterverkehrs ist günstiger, als es den Anschein als der vorjährige. Auf den Arbeitstag gerechnet, sind die Einnahmen aus dem Güterverkehr sogar gestiegen.

— **Die Entwürfe betreffend die Gehaltsreform der Reichs- und Staatsbeamten**, betreffend die Neuregelung des Wohnungsgeldzuschusses und der Servicegelder sowie endlich betr. die Beseitigung des Steuerprivilegs sind vom Reichsschatzamte und dem Finanzministerium so weit fertiggestellt, daß einschneidende Aenderungen kaum noch Platz greifen werden. Für Reichszwecke verlangen die Entwürfe über 76½ Millionen, für die preußischen Beamten etwa 130 Millionen. Die Entwürfe werden nicht veröffentlicht werden. Dem Bundesrat gehen sie erst im Herbst zu, wenn die Entwürfe betreffend die Finanz- und Steuerreform fertiggestellt sind. Wie verlautet, sollen auch diejenigen Beamten, die in der allgemeinen Gehaltsreform nicht berücksichtigt sind, für den Fortfall des Steuerprivilegs in der Höhe der mehrzuzahlenden Steuerbeträge entschädigt werden.

Rußland.

Petersburg, 22. Mai. Der persische Geschäftsträger überreichte heute dem Minister des Auswärtigen Iswolski ein Gesuch der persischen Regierung, die Frist zur Erfüllung der Forderungen der kaukasischen Behörden betreffend die Bestrafung der Schuldigen an dem Ueberfall auf die russischen Posten bei der persisch-kaukasischen Grenze, an der Ermordung des Rittmeisters und an anderen Gewalttätigkeiten, sowie zur Zahlung der Entschädigung um etwa 15 Tage zu verlängern. Dabei versicherte der Geschäftsträger, seine Regierung sei fest entschlossen, alle Maßnahmen zu ergreifen, damit diese Forderungen erfüllt würden. Der Minister erinnerte den Geschäftsträger daran, daß die russische Regierung schon mehrfach die Aufmerksamkeit der persischen auf die Notwendigkeit, die Eigenmächtigkeit der persischen Nomaden und Schachsevennen zu zügeln, gerichtet und darauf hingewiesen habe, daß es auf russischer Seite unvermeidlich sei, Maßnahmen gegen die Nomaden zu ergreifen, falls d. Räubereien nicht aufhörten. Selbstverständlich würde die Art dieser Maßnahmen, die Mittel und näheren Umstände ihrer Ausführung in vollem Umfange an Ort und Stelle festgesetzt, wie auch die gegenwärtigen Forderungen entsprechend den örtlichen Verhältnissen von der kaukasischen Behörde gestellt worden seien. Dennoch erklärte der Minister des Aeußeren dem persischen Geschäftsträger, er werde in Anbetracht der Versicherungen der persischen Regierung das Gesuch an den Satthalter des Kaukasus weitergeben.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 21. Mai. Der Kaiser gab dem Grafen Andrassy die Genehmigung zur Einbringung eines Gesetzentwurfes über Einführung des allgemeinen Wahlrechtes in Ungarn. Die Vorlage wird im Herbste nach der durchgeführten Fusion der Parteien eingebracht werden. Sie beruht auf Grundlage des Pluralwahlrechtes, eine Stimme hat jeder Staatsbürger, der lesen und schreiben kann. Die Abstimmung ist geheim und wird nach Bezirken durchgeführt.

Frankreich.

Paris, 22. Mai. Aus Madrid wird berichtet, der Correspondencia de Espana zufolge habe die spanische Regierung den Botschafter in Paris beauftragt, der französischen Regierung freundschaftliche Vorstellungen betreffs d. Zwischenfalls in Casablanca zu unterbreiten, da algerische Schützen die Angreifer gewesen seien. Man glaubt, daß der französische Oberst Dumontier abberufen werden soll.

Albumblätter.

O wolle nie ein Herz beneiden,
Weil es im Glücke schweigt allein;
Das ist kein Glück, das ist ein Leiden,
In seinen Wonnen einsam sein.

. H. von Mosenthal.

Der Kampf ums Glück.

Roman von **Eufemia v. Adlersfeld-Ballestrem.**

(Nachdruck verboten.)

6

„Warum machen wir das alles mit?" fragte Elisabeth, als sie nach dem üblichen Tee nach Hause kam und sich totmüde die schönen, wenn auch nicht allzu zahlreichen Familiendiamanten der Mac Catrine aus den Haaren und von Nacken, Schultern und Armen löste. „Dir ist nichts schrecklicher als dieses Gesellschaftsleben und ich bin ganz deiner Meinung, Liebster! Wozu also quälen wir uns damit?"

„Wozu? Nun, damit du recht bekannt und vertraut wirst in diesen Kreisen," erwiderte Mac Donald ruhig, aber müde.

„Ist das so eilig? Wir betreiben es, als ob wir etwas versäumen!"

„Das würden wir auch, mein Liebling! Die Zeit drängt und eilt der Jahres- und Jahrhundertwende entgegen. Und ich möchte gern, daß meine Freunde auch die deinen sind, — wenn ich, der letzte Mac Catrine, mein Haus beschließe."

Elisabeth erschrak bei diesen Worten bis ins innerste Herz hinein. Sie hatte gewähnt, den Glauben ihres Gatten an die schreckliche Weissagung wenn auch nicht ausgerottet, so doch stark erschüttert zu haben. Sie wollte diese Erschütterung still wirken und ihr Werk vollenden lassen und hatte das Thema weislich, wie sie glaubte, nicht mehr berührt. Und nun mußte sie sehen, daß ihre Argumente nur insoweit gefruchtet, als er, ihrer Einwilligung sicher, sein Glück genießen wollte, so lange es sich ihm bot, u. daß im übrigen unentwegt an die Wahrheit der düsteren Prophezeiung glaubte.

Was sollte sie tun? War sie völlig machtlos gegen dieses unheimliche Gespenst, das seinen Platz an ihrem Herde behaupten wollte?

„O Donald," rief sie, indem ein feuchter Schleier sich vor ihre Augen legte, „o Donald, ist das recht? Ist es nicht vielmehr ein Unrecht gegen dich und mich?"

Er ließ den Kopf schwer atmend auf die Brust sinken.

„Ich kann nichts dagegen tun," murmelte er. „Mein Vater hat daran geglaubt, mein Großvater, Urgroßvater und meine Ahnen taten es — ich bin verpflichtet, daran festzuhalten!"

„Das bist du nicht!" erwiderte Elisabeth sanft, aber fest. „Kein Mensch ist verpflichtet, dasselbe zu glauben wie seine Vorfahren. Aller vererbte Glaube ist ein toter Glaube, der keine Früchte trägt, sondern ein dürres Gestrüpp hervorbringt, er ist eine Sklavenfessel, er macht unfrei!"

„Elisabeth, du meinst es gut. Aber du kannst mich nicht verstehen, weil du keine Hochländerin, nicht in unseren Traditionen geboren und erzogen bist," sagte Sir Donald müde.

„Aber ich bin ein Christ wie du!" rief Elisabeth eindringlich. Und eure Tradition ist eine unberechtigte Korrektur an Gottes Weisheit und Allgüte."

„Gott selbst hat sich uns im Gegenteil durch den Mund der Lady Maud geoffenbart."

Sie war ein Mensch wie wir — ihre Weissagungen, wie du sie nennst, sind Halluzinationen, an d. zu glauben dich nichts verpflichtet."

„Der Glaube meiner Väter verpflichtet auch mich. Und wo hätte man je gehört, daß eines Hochländers zweites Gesichte getrogen hätten? Das kannst du nicht verstehen, Elisabeth!"

Die junge Frau schwieg — nicht weil ihre Argumente zu Ende waren, oder weil sie ihre Machtlosigkeit in diesem Punkte fühlte, sondern weil sie klug war, weil sie ihren Gatten von ganzem Herzen liebte und ihre Stunde abwarten wollte, in der sie ihn befreien mußte von diesem Joch des Aberglaubens, wie sie es nannte. Zwar wollte sich unter dem düsteren Einflusse auch durch ihre Seele ein leises Grauen, ein ohnmächtiges Bangen schleichen vor dem Ungreifbaren, Unbegreiflichen, aber tapfer schüttelte sie's von sich ab und stählte mit ihrem starken, festen, redlichen Willen ihren Geist zum Kampfe um ihr Glück, denn sie war fest entschlossen, darum zu ringen mit allen ihren Kräften. Mit dem entscheidenden „Ja" in der lilienduftenden Stiftskirche zu Baden-Baden hatte sie sich sicher gewähnt in dem endgültigen Besitze dieses Glücks und nun mußte sie einsehen, daß er es nur als geliehen betrachtee für kurze Zeit, daß die Hand der Seherin sich aus dem Dunkel der Jahrhunderte geheimnisvoll ausstreckte, um den grauen, düsteren Schleier über das letzte blühende Leben ihres Hauses zu werfen.

Noch wußte sie natürlich nicht, wie sie es anfangen müßte, um diesen Schleier endgültig zu zerreißen, denn ehe sie planen konnte, mußte sie selbst erst die Last von sich werfen, die sich ihr unerwartet, plötzlich mit erdrückender Schwere auf die Seele gelegt. Ja, hätte es gegen Menschen zu kämpfen gegolten, gegen eine sichtbare Gefahr, dann wäre sie um das Wie nicht besorgt gewesen, aber hier stand sie einem unheimlichen, unerklärlichen Schatten gegenüber, hier hatte sie nicht mit Geistern nein, mit Gespenstern zu kämpfen, mit den schrecklichen Gespenstern vergangener Tage, die sich wie Vampyre an ihre Opfer festsaugten und mit hypnotischer Gewalt deren geistige Fähigkeiten in Fesseln schlugen.

Bei diesem Gedanken zog ein Grauen durch Elisabeths Seele, aber sie verzagte nicht. Sie vertraute zunächst auf die Zeit, wenn sie mit Donald allein sein würde, um dann den rechten Weg zu sehen, den sie ihn leise, aber mit fester Hand führen würde aus diesem Irrgarten mittelalterlicher Traditionen.

Am anderen Tage traf es sich, als Sir Donald und Lady Mac Catrine bei näher. Bekannt zum Diner eingeladen waren daß Elisabeth dort von ihres Gatten intimsten Freunde, Doktor Chetwynd, zu Tisch geführt wurde. Verhältnismäßig jung wie letzterer war, genoß er doch schon eines gewissen Rufes als Arzt und Assistent eines der berühmtesten Pathalogen Londons, doch auch als Mensch war er der jungen Frau höchst sympatisch, und sie war ganz geneigt, ihres Gatten Freundschaft für den ruhigen, bestimmten charaktervollen Mann in vollem Umfange zu teilen. Als er an jenem Abend zu ihr trat und ihr den Arm reichte, um sie zu Tisch zu führen, durchzuckte sie der Gedanke: Hier findest Du vielleicht Hilfe oder doch zum mindesten einen guten Rat! Und impulsiv, wie sie zu handeln pflegte, sagte sie auch nach der üblichen Begrüßung ohne Uebergang: „Herr Doktor, was halten Sie von Donalds Gesundheitszustand?"

Der junge Arzt warf einen überraschten Blick auf seine Nachbarin.

„O, Donald ist völlig gesund!" sagte er dann ruhig und bestimmt. „Das heißt, ich spreche, soweit ich es dem Anscheine nach beurteilen kann. Er kam vor einigen Monaten zu mir nud bat, ihn zu untersuchen, und ihm auf Ehrenwort zu sagen, falls ich irgend eines seiner Organe leidend fände. Ich konnte ihm aber auf Pflicht und Gewissen versichern, daß er das Muster eines physisch gesunden Menschen ist."

„O ja — physisch!" nickte Elisabeth, „er hat mir übrigens davon erzählt."

Wieder flog ein scharfer, durchdringender Blick des Doktors auf seine Nachbarin.

„Mir schien damals," sagte er indes, ohne zu fragen, „mir schien damals, als ob Donalds Erkundigung nach seiner physischen Gesundheit die Folge einer seelischen Last sei, die ihn momentan bedrückte, denn der Donald, den ich seit unserer beider kenne, war ein harmlos heiterer Geselle, der zu den Nachtseiten des psychischen Lebens ganz ohne Beziehung stand. Die letzten Monate vor dem Tode seines Vaters brachten hierin indes eine Wendung. Nun, jedenfalls war ich von Herzen froh, zu hören, daß draußen auf d. Kontinent sein Herz gesprochen und daß er nicht allein heimkehrte, sondern sich in Ihnen, Lady Mac Catrine, den Sonnenschein heimgeführt hat, der alle Schatten, wenn welche vorhanden sind, aus seinem Dasein bannen wird."

„Nun," erwiderte Elisabeth, dankbar lächelnd für diese freundlichen und herzlichen Worte, „nun gebe Gott, daß der Sonnenschein auch kärftig genug ist, alle Wolken zu durchdringen!"

„Kraftlos, wenn auch immerhin noch freundlich und belebend ist die Wintersonne. Die Frühlingssonne aber schafft Wunder über Wunder und durchdringt die tiefsten Schatten. Wenn Donald sich im Sommer seines Lebens den Frühling ins Haus geholt, dann wird seine Sonne ihm schon die Spinnweben, Grillen, Bazillen und sonstigen Schmarotzer darin desinfizieren, wie es ihres Amtes ist!"

Elisabeth horchte auf.

„Haben Ihre Worte einen tieferen, einen besonderen Sinn, Herr Doktor?" fragte sie mit Betonung.

„Das kommt darauf an!" war die Entgegnung, aber Elisabeth verstand sie.

„Ich kenne die Geschichte der Mac Catrine," sagte sie mit unwillkürlich gedämpfter Stimme. „Ich weiß alles von Donald selbst, daß man sie „Die Unbegrabenen" nennt, ich kenne die sogenannte Prophezeiung von A bis Z."

(Fortsetzung folgt.)

Schweiz.

Bern, 22. Mai. Der Bundesrat hat bei der Bundesversammlung einen Kredit von 5 300 000 Franken beantragt für die Erweiterung der Artilleriewaffenplätze zu Biere und Thun, sowie zur Herstellung eines neuen Artilleriewaffenplatzes zu Kloten, Bezirk Bülach. Weiter beantragte der Bundesrat die Genehmigung des in Rom abgeschlossenen internationalen Uebereinkommens betreffend die Schaffung eines internationalen Sanitätsamtes in Paris.

Luxemburg.

Luxemburg, 23. Mai. Nach einjähriger Abwesenheit ist heute nachmittag der Großherzog mit Gemahlin aus Santa Margherita bei Genua hierher zurückgekehrt.

Orient.

Belgrad, 21. Mai. Entgegen den russischen Zeitungsmeldungen, wonach König Peter in kurzer Zeit in Petersburg einen Besuch abstatten würde, verlautet aus hiesigen Hofkreisen, daß König Peter überhaupt keine Reise nach Rußland zu unternehmen gedenkt. Es sei die unerschütterliche Absicht des Königs, seine erste Auslandsreise nach Wien zu unternehmen, und zwar sobald der Handelsvertrag mit Oesterreich-Ungarn abgeschlossen sein wird. Man rechnet damit, daß der König sich Ende August nach Wien begeben wird, um dem Kaiser anläßlich seines 60jährigen Regierungsjubiläums zu beglückwünschen. Dieser Besuch wird den Anfang der Antrittsbesuche König Peters bei den europäischen Höfen bilden.

Asien.

Taebris, 22. Mai. Rußland und Persien. Der persische Gouverneur erhielt von dem russischen General Snarsky ein Telegramm, das dessen Forderungen an den Führer der aufrührerischen Volksstämme enthält. Das Ultimatum des Generals Snarsky besteht aus drei Punkten: Bezahlung einer Entschädigung an die geplünderten Russen, Auslieferung der Mörder und Erlegung einer Bestimmten Buße für die Ermordung des Rittmeisters. Die Antwort muß bis spätestens Freitag mittag 12 Uhr erfolgen, widrigenfalls General Snarsky für das Ueberschreiten der russischen Grenze gewaltsam Genugtuung fordern, die Dörfer zerstören und die Schuldigen bestrafen will.

Amerika.

Washington, 22. Mai. Das Mitglied des Repräsentantenhauses Lilly hatte gegen eine Anzahl anderer Parlamentarier die Beschuldigung erhoben, sie hätten von der Holland Submarine Company Bestechungsgelder dafür angenommen, daß sie für den Ankauf der von der Gesellschaft gebauten Unterseeboote durch die Marineverwaltung stimmten. Der vom Repräsentantenhause eingesetzte Untersuchungsausschuß erstattet jetzt seinen Bericht, wonach Lilly seine Beschuldigungen wider besseres Wissen erhoben hat. Der Bericht behauptet sogar, daß der Ankläger im Dienste einer Konkurrenzfirma stehe und in dieser Eigenschaft selbst seine Pflichten als Volksvertreter gröblich verletzt habe.

Australien.

Melbourne, 22. Mai. (Meldung des Reuterschen Bur.). Im Repräsentantenhause erklärte Ministerpräsident Deakin, daß die Mitteilungen von Grenzvorfällen in Neu-Guinea amtlich nicht bestätigt worden seien. Es scheine, daß die Goldgräber, welche die Lizenzgebühr bezahlen mußten, in dem Teile des Landes arbeiteten, der anerkanntermaßen jenseits der Grenze liege. Sie hätten übrigens die Gebühren ohne Anstand bezahlt. Reibungen zwischen den Arbeitern und den deutschen Behörden seien nicht vorgefallen.

Tages-Neuigkeiten.

Hamm, 22. Mai. (Ein nettes Pflänzchen). Der 15jährige Kaufmannslehrling B., der mit 1500 M zur Reichsbank geschickt worden war, aber durchbrannte, hatte sich nach Gelsenkirchen begeben, um ein junges Mädchen, das einer gastierenden Truppe angehörte, zu besuchen. Weil das Mädchen aber nichts von ihm wissen wollte, reiste er nach Hamburg. Von Eifersucht geplagt, kehrte er dann wieder nach Gelsenkirchen zurück, wo er verhaftet wurde. In seinem Besitz wurden noch 1200 M und ein Revolver gefunden.

Bochum, 22. Mai. Das Opfer eines geriebenen Heiratsschwindlers ist die Tochter eines angesehenen Bürgers geworden Vor einiger Zeit machte die junge Dame die Bekanntschaft eines Herrn, der sich als Doktor der Mathmatik und Leutnant der Reserve einführte und durch weltmännisches Auftreten und liebenswürdiges Wesen sich derart in ihr Herz einzuschmeicheln wußte, daß schon bald die Verlobung des Paares stattfand. Das Verhältnis fand um so freudigere Zustimmung bei den Eltern der Braut, als der Herr Leutnant glaubhaft zu machen verstand, daß er bei einem hiesigen großindustriellen Werke eine glänzende Position als technischer Beamter einnehme und außerdem aussichtsvolle Beziehungen zur Leitung eines anderen großen Fabrikunternehmens in einer Nachbarstadt unterhalte. Es wurde alles zur Hochzeit vorbereitet. Der künftige Schwiegervater war nicht ungehalten darüber, als er von dem Herrn Leutnant hörte, daß er Gelegenheit habe, die zur Begründung des Hausstandes erforderliche Wohnungseinrichtung unter besonders günstigen Bedingungen zu erwerben. Er erzählte, einer seiner Freunde, ein Offizier, habe sich nach Südwestafrika gemeldet, löse seinen Haushalt in der Heimat auf und wolle ihm die Einrichtung zum halben Preise des Wertes überlassen. Eine Anzahlung von 300 M habe er bereits gemacht den Rest möge der Herr Schwiegervater zuschießen. Der war nicht knauserig, gab dem zukünftigen Schwiegersohn den ganzen Betrag und hörte seitdem nichts mehr von dem sauberen Herrn. Jetzt ist dieser in Frankfurt a. M. verhaftet worden. Es stellte sich heraus, daß der Jüngling, der sich als simpler Schlosser entpuppte, nicht weniger als fünfmal öffentlich verlobt gewesen ist. In einem Koffer, den man bei ihm beschlagnahmt fand man außer zärtlichen Briefen acht Mädchenzöpfe. Wenn sich für das Vorhandensein dieser eigenartigen Sammlung keine andere Erklärung beibringen läßt, wird man annehmen müssen, daß man es in dem Festgenommenen nicht nur mit einem Heiratsschwindler, sondern auch mit einem Zopfabschneider zu tun hat.

Bonn, 24. Mai. Ein neuer Luftballon wurde gestern nachmittag vom Niederrheinischen Verein für Luftschiffahrt, Sektion Düsseldorf-Bonn, auf dem Felde neben der Bonner Gasfabrik aus der Taufe gehoben. Den Taufakt vollzog Ihre Königliche Hoheit Frau Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe. Die erste Fahrt dieses Ballons machte auch Se. Durchlaucht Prinz Adolf mit. Der Taufakt wurde mit einer poetischen Ansprache eröffnet, die mit den Worten schloß:

„Geweiht: von Königlicher Huld und Hand,
Wird er vor unsern Augen sich erheben;
Zu vielen weiten Fahrten über's Land
Woll' ihm der Wind die frohen Flügel geben! —
Wert seines Namens wirke fern und nah
Der Ballon Bonns „Prinzeß Viktoria!!"

Ihre Königliche Hoheit Frau Prinzessin Adolf zu Schaumburg-Lippe trat hierauf an den Ballon, welcher in großen Lettern die Aufschrift „Prinzeß Viktoria" trägt, heran und sprach kurz: „Ich taufe dich mit meinem Namen Prinzeß Viktoria". Zugleich ließ die hohe Frau an dem Ballon befestigte Flasche mit flüssiger Luft am Boden zerschellen. Se. Durchlaucht, Prinz Adolf zu Schaumburg-Lippe und Oberlehrer Milarch bestiegen hierauf den Korb. Der Ballon zog mit 30 Kilometer Geschwindigkeit dem Ahrtal zu und ist nach zweistündiger Fahrt glatt bei Oberwinter gelandet. Die Fahrt mußte wegen eines nahenden Gewitters abgekürzt werden.

Görlitz, 23. Mai. Die gestrige nichtöffentliche Sitzung der Stadtverordnetenversammlung beschloß, da dies im Interesse der Stadt liege, die Wiedererbauung und Fertigstellung der Stadthalle dem Baumeister Sehrung zu übertragen, der bekanntlich den Bau der eingestürzten Stadthalle geleitet hat. Es soll eine Vertrauenskommission, die sich aus zwei königlichen Baubeamten und zwei Vertrauensmännern zusammensetzt, gewählt und der Stadt verschiedene Rechte gegenüber gesichert werden.

Trier, 22. Mai. Der Hüftenstecher, der in Metz seit Jahresfrist sein Unwesen treibt, verletzte auf belebter Straße eine Frau in gewohnter Weise. Er entkam, wurde aber als Soldat des zweiten bayerischen Fußartillerie-Regiments erkannt.

Marburg, 21. Mai. In der Nähe von Münchhausen landete der Luftballon „Fredenbaum" aus Dortmund, der von Dortmund aus rund drei Stunden gebraucht hatte. Von den fünf Insassen war bei einem Landungsversuch eine bereits bei Laisa auf einem hohen Baum ausgestiegen und hatte sich eine kleine Verletzung an der Hand zugezogen.

Dresden, 23. Mai. Amtliche Meldung. Gestern abend ist in der Königlichen Muldenhütte bei Freiberg eingebrochen und ein Platinkessel im Werte von 70 000 Mark gestohlen worden. Der Kessel ist 1 Meter breit und 40 Zentimeter tief und dürfte zerschnitten worden sein. Es wird gebeten, bei Angebot der hiesigen Kriminalpolizei Nachricht zukommen zu lassen.

München, 22. Mai. Die Erbprinzessin Charlotte von Sachsen-Meiningen, eine Schwester des Kaisers, hat einen längeren Erholungsaufenthalt im Sanatorium Ebbenhausen bei München genommen. Ueber den Gesundheitszustand der Prinzessin sind schon längere Zeit ungünstige Gerüchte im Umlauf.

Baden-Baden, 22. Mai. Das bekannte Hotel „Badischer Hof" ist durch Kauf in d. Besitz der großherzoglich badischen Regierung übergegangen, u. zwar soll der Kaufpreis eine Million Mark betragen. Zu dem Hotel gehört eine Wassergerechtsame von 72 000 Litern Thermalwasser pro Tag, und hauptsächlich dieser Umstand dürfte die Regierung zum Ankauf veranlaßt haben. Der „Badische Hof" war früher ein Kloster, welches zum Hotel umgebaut wurde, das sich auch längere Zeit im Besitze der Spielpächter Benazet und Dupressoir befand. Vorläufig wird es unter der Leitung des bisherigen Besitzers unverändert weitergeführt.

Rostock, 21. Mai. Der nächtliche Raubanfall auf den Gutsbesitzer v, Buch in Zapkendorf bei Güstrow i. M. hat durch die in Rostock erfolgte Verhaftung der Täter seine Aufklärung gefunden. Die Festgenommenen sind zwei Kellner, die nach ihrer Angabe zuletzt in Berlin wohnhaft gewesen und vor kurzem nach Mecklenburg gekommen sind, um eine Gastwirtschaft zu kaufen. Aus diesem Anlasse hatten sie bei einer Witwe in Rostock vorübergehend ein Logis gemietet. Zufälligerweise wohnte in dem betreffenden Hause auch ein Stuckateur, dessen Prinzipale von der Staatsanwaltschaft beauftragt worden waren, die Fußspuren der beiden Einbrecher in Zapkendorf abzuformen. Mit dieser Arbeit wurde der erwähnte Stuckateur betraut. Diesem kamen die beiden Fremden verdächtig vor u. er machte die Polizei auf sie aufmerksam. Als mehrere Kriminalbeamte das Zimmer betraten, lag der eine der mutmaßlichen Täter noch im Bett, während sein Komplice am Tisch Kaffee trank. Nichts Gutes ahnend, zog der im Bett Liegende einen Revolver unter der Decke hervor und legte auf die Beamten an, doch wurde ihm die Waffe blitzschnell aus der Hand geschlagen, worauf beide Verbrecher gefesselt dem Gerichtsgefängnis zugeführt wurden; sie haben bereits ein offenes Geständnis abgelegt. Bei einer Durchsuchung des Zimmers wurden von dem dem Gutsbesitzer v. Buch geraubten Gute noch 2700 M in bar und die goldene Uhr gefunden, während die Sparkassenbücher über 2000 M nicht entdeckt werden konnten. Dagegen fand man noch eine Anzahl alter wertvoller Münzen sowie mehrere Pfandscheine über versetzte goldene Uhren, so daß anzunehmen ist, daß die Verhafteten sogenannte schwere Jungen sind, die noch mehr auf dem Kerbholz haben dürften.

Innsbruck, 23. Mai. Die Troppauer Hütte der Sektion Silesia des Alpenvereins in der Ortlergruppe ist durch eine Lawine vollständig zerstört worden. Der Schaden ist beträchtlich.

Paris, 23. Mai. Auf dem Bahnhofe zu Cannes wurde ein Mann verhaftet, der versucht hatte zwei Reisende des Expreßzuges Monte Carlo—Paris mit Chloroform zu betäuben und zu berauben. Die Polizei stellte fest, daß der Verbrecher einer jener Diebesbanden angehört, die zumeist in Eisenbahnzügen operieren.

Bern, 23. Mai. Nach mehrtägiger sommerlicher Wärme ist am Freitag und Sonnabend ein plötzlicher Temperatursturz eingetreten, der einen großen Schneefall in einem großen Teile der schweizerischen Hochebene des Jura und der Alpen im Gefolge hatte. Die Fernsprechleitungen waren gestört und an den Kulturen, namentlich an Obstbäumen und Laubhölzern, die unter der Schneelast brachen, wurde beträchtlicher Schaden angerichtet. Viehherden, die schon die Alpenweiden bezogen hatten, müssen wegen Futtermangels wieder zu Tal fahren. Verschiedene Bergbahnen mußten den Betrieb einstellen.

Aus Heidelberg wird berichtet: Die Universität erreichte jetzt zum ersten Male eine Präsenzstärke von 2000 imatrikulierten Studenten. — Nach dem „Heidelb. Tagebl." ist gelegentlich einer Besichtigung d. Heidelberger Schlosses durch die Ministerial-Baukommission unter dem Vorsitz des Finanzministers Honsell auch die Frage, was mit dem Otto-Heinrichsbau zu geschehen habe, wieder aufgerollt worden.

Zur Erhaltung des malerischen Eindrucks, den das schöne Stadtbild des alten Rostock auch von der Flußseite her gewährt, ist von der Stadt Rostock ein besonderes Ortsgesetz für die Straße am Strande erlassen worden. Entstellende Neubauten, besonders sog. Wolkenkratzer, sollen auf den in Betracht kommenden Grundstücken nicht aufgeführt werden. Nicht nur in der Alt- und Mittelstadt sind in letzter Zeit zahlreiche alte Häuser verschwunden, sondern auch im älteren Teil der Steintorvorstadt werden von Bauunternehmern Grundstücke aufgekauft, um diese mit Neubauten zu besetzen.

Stadt und Land.

Detmold, 25. Mai.

* **Zur Geburtstagsfeier Seiner Durchlaucht des Fürsten** ist folgendes Programm aufgestellt: Freitag, 29. Mai: Großer Zapfenstreich, Beginn 9 Uhr abends. Führung: Oberleutnant Goebel. Einzuschlagender Weg: Schloßwache—Residenzschloß, — Bismarck-, — Paulinen-,—Freiligrath-, Gr. Palais-, —Beneken-,—Weinberg-, —Lange-, —Exter-, —Leopold-,—Neue Leopold-, —Woldemar-, —Langestraße, Schloßwache. Sonnabend, 30. Mai: Großes Wecken, Beginn 6 Uhr vormittags. Führung: Oberleutnant Goebel. Einzuschlagender Weg: Schloßwache, Lange-, Woldemar-, Neue Leopold-, Leopold-, Hornsche-, Weinberg-, Paulinen-, Luisenstraße, Alexanderplatz, Hermann-, Moltke-, Emilienstraße, Kaserne III. 9 Uhr vorm.: Morgenmusik auf der Schloßterrasse. 11 Uhr vorm.: Gottesdienst in der Schloßkirche. 12 Uhr mittags: Parade auf dem Hofe der Kaserne III. Zutritt für das Publikum gestattet. 6 Uhr nachm.: Festessen [illegible] der Ressource.

* **Zum Rücktritt des Regierungspräsidenten von Oertzen** in Lüneburg. Herr v. Oertzen wird sich nach Weimar zurückziehen. Er war bekanntlich während der Regentschaft des Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe lippischer Staatsminister, einen Posten, der er nach der Regentschaftsübernahme des Grafregenten mit der Stellung eines preußischen Regierungspräsidenten der Hohenzollernschen Lande in Sigmaringen vertauschte. Er ist ein jüngerer Bruder des Herrn Hellmut von Oertzen, Fideikommißherrn auf Leppin in Mecklenburg-Strelitz, und seit 1881 mit einer geborenen Freiin von Senarclens-Grancy, einer Schwester des 1901 verstorbenen Generaladjutanten des Großherzogs von Hessen, vermählt. Sein einziger Sohn steht bei den 18. Dragonern in Parchim, von seinen fünf Töchtern ist die älteste Hofdame der Prinzessin Heinrich in Kiel, die zweite Fräulein Eva von Oertzen ist mit dem Regierungsreferendar Freiherrn Hugo Löw von und zu Steinfurth in Hannover, verlobt.

* **Ihre Hoheit Prinzessin Wilhelm** von Hessen-Philippstal-Barchfeld, Mutter Ihrer Hoheit der Fürstin Bertha zur Lippe, die am hiesigen Hofe einige Tage zu Besuch war, hat sich in voriger Woche nach Bückeburg begeben, zum Besuche Ihrer Hochf. Durchl. der Fürstin-Mutter-Hermine.

* **Die Erlaubnis** zur Anlegung des Ehrenkreuzes vierter Klasse des Fürstlich Lippischen Hausordens wurde dem Kastellan Jarbot; des mit dem demselben Orden verbundenen silbernen Verdienstkreuzes den Hofjägern Radtke und Pretzschker, sämtlich in Berlin, erteilt.

* **Oberstleutnant a la suite Quentin**, Kommandeur der Fürstlichen Gendarmerie, hat einen mehrwöchentlichen Urlaub nach Bad Kissingen angetreten.

* **Staatslotterie.** Am Sonnabend fielen: 200 000 M auf Nr. 210 224, 50 000 M auf Nr. 80 252, 30 000 M auf Nr. 135 223, 15 000 M auf Nr. 209 495, je 10 000 auf Nr. 655, 81 602 und 269 830. — Am Freitag fielen 150 000 auf Nr. 61 237 (nicht auf 112 237).

* **Lehrerinnen-Seminar.** Zu unserer Meldung in der letzten Nummer vom Weggange der Leiterin des Lehrerinnen-Seminars Frl. Müffelmann wird uns noch mitgeteilt, daß Frl. M. im Juli einem Rufe nach Gotha folgt, um die Leitung des dortigen Zimmer'schen Töchterheims „Annenhaus" zu übernehmen.

* **Taubstummengottesdienst** findet am Himmelfahrtstage, morgens 10 Uhr, in der Schule statt. Lehrer Brokschmidt bittet freundlichst, die erwachsenen Taubstummen darauf aufmerksam zu machen und zum Besuche des Gottesdienstes zu veranlassen.

* **Aus der Senne.** Generalmajor v. Stangen, früher Stabsoffizier der Kürassiere in Münster, beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Inspektor der 2. Kavallerie-Inspektion, ist zum Führer der im Juli und August auf dem Truppenübungsplatze in der Senne übenden Kavallerie-Division C ernannt. Zu der Division treten zur Bildung eines Kavallerie-Korps, das Anfang August vom Kaiser in der Senne besichtigt wird, u. a. noch hinzu vom 7. Armeekorps die Münsterschen Kürassiere und die Paderborner Husaren.

* **Kriegerverein.** Wir machen die Mitglieder des Kriegervereins Detmold, darauf aufmerksam, daß am Mittwoch, den 27. d. M. abends 8½ Uhr im Odeon eine außerordentliche General-Versammlung (s. Anzeigenteil) stattfindet, zu welcher besonders nicht eingeladen wird, in der unter anderem für den zurückgetretenen 1. Vorsitzenden, Oberbürgermeister Wittje, ein 1. Vorsitzender zu wählen sein wird. Im Interesse des Vereins liegt es wohl, wenn die Generalversammlung recht zahlreich besucht wird, damit der neue Vorsitzende sich möglichst gleich allen Kameraden vorstellen kann.

* **Schnellzugs-Verkehr Bremen—Detmold—Frankfurt am Main.** Die Ausführungen des Vorsitzenden der lippischen Handelskammer, Herrn Kommerzienrat Hinrichs in der Freitagsversammlung im „Lipp. Hof", über die wir schon in letzter Nummer berichteten, hatten folgenden Wortlaut:

Die im Jahre 1880 eröffnete Bahn Herford-Detmold ist hauptsächlich gebaut zur Aufschließung des lippischen Landes, aber sie war doch immer gedacht als Teilstrecke einer größeren Bahn, die die Verbindungen von Norden nach Süden bezw. Nordwest nach Südost abkürzen sollte. Schon seit dem Jahre 1846 war eine ganze Reihe von Projekten aufgetaucht, die alle mit einer Durchquerung des lippischen Landes rechneten, aber die Bahn über die Grenzen des letzteren in nordwestlicher und südlicher Richtung fortsetzen wollten. In der Tat, wenn man auf die Karte sieht, daß das ganze Gebiet zwischen den Bahnen Löhne-Hameln und Soest-Altenbeken noch keine Bahn aufwies, so begreift man heute kaum, daß es solange dauern mußte, bis diese Lücke ausgefüllt wurde. Aber auch nachdem die Strecke Herford-Detmold fertiggestellt war, erforderte es noch die größten Anstrengungen, die nur 19 Kilometer lange Strecke Detmold-Altenbeken zur Durchführung zu bringen, obgleich dadurch beispielsweise die Verbindung zwischen Bielefeld und Kassel und Bielefeld und Höxter um nicht weniger als 64 Kilometer abgekürzt wurde. Erst als man von den rein lokalen Interessen wieder zu allgemeinen Gesichtspunkten überging, wurde die Sache anders. Auf Anregung der Bielefelder Handelskammer tagten am 3. Juli 1885 in diesem selben Saale Vertreter fast derselben Korporationen, um von der Erwägung aus, daß dadurch große allgemeine Verkehrsinteressen gefördert würden, zunächst den Bau der Strecke Detmold-Altenbeken durchzusetzen. Auch Vertreter der Handelskammern Bremen und Frankfurt a. M. waren in dieser Sitzung anwesend, ein Beweis, daß man die kurze Strecke auffaßte als ein Glied einer größeren Verbindung, die die beiden genannten Städte einander näherbringen sollte. Und auf Rat des Ministers Maybach selbst erweiterte dann das an jenem Tage und in diesem Saale gegründete Komitee seine Aufgabe dahin, nicht nur den Bau der Strecke Detmold-Altenbeken herbeizuführen, sondern auch den Ausbau der Strecke von Herford aus nach Norden zum Anschluß an die Linie Bremen-Osnabrück. Zehn Jahre hat es dann gedauert, bis das Komitee den ersten Teil seiner Aufgabe, den Bau der Strecke Detmold-Altenbeken erfüllt sah und fast 20 Jahre, bis auch der Ausbau nach Norden vollendet war, denn das letzte Stück Herford-Bünde ist erst im Jahre 1904 eröffnet. Sehen wir nun, was von den neuen Strecken für den durchgehenden Verkehr gewonnen ist. Nach dem Süden sind ja durch die Strecke Herford-Altenbeken über Kassel eine Anzahl neuer Verbindungen geschaffen, aber daß die Strecke noch immer nicht vollständig ausgenutzt wird, geht schon daraus hervor, daß man von Herford aus die 55 Kilometer längere Strecke über Siegen noch fast ebenso rasch fährt, als die über Altenbeken, von Bielefeld aus sogar schneller. Nur eine leidlich gute Verbindung steht für die Fahrt nach Frankfurt a. M. zur Verfügung, aus Herford 11,40 Uhr, in Frankfurt 7,05 Uhr, also in 7 Stunden 25 Minuten.

Für die Fahrt von Frankfurt nach hier gibt es einen bequemen Zug aus Frankfurt 6,00 Uhr, in Herford 12,58 Uhr, also in 6 Stunden 58 Minuten; alle anderen aber gebrauchen 7¾ Stunden und mehr. Schnell- und Eilzüge aber können die Strecke Herford-Altenbeken-Frankfurt sowohl über Kassel-Gießen, wie über Bebra in 5½ bis 6½ Stunden zurücklegen, und es wird zu erwägen sein, ob wir nicht auch diese Strecken in unsere Bestrebungen hineinziehen sollen, besonders die nach Bebra, da wir damit auch die besseren Verbindungen nach Thüringen, Sachsen und Bayern erreichen. Die Strecke über Arolsen ist 48,2 Kilometer kürzer als die über Kassel. Eilzüge darüber würden also von Herford bis Frankfurt in 5 bis 6 Stunden fahren können. Aber für Eilzugsverkehr ist die Strecke vorläufig nicht eingerichtet und es ist auch sehr fraglich, ob das sobald zu erreichen ist. Ueber die Strecke Warburg-Marburg fahren jetzt in jeder Richtung vier Züge, der schnellste 28,4 Kilometer, der langsamste 23,2 Kilometer in der Stunde. Es würde schon viel gewonnen sein, wenn die Fahrzeit aller Züge auf 30 bis 40 Kilometer in der Stunde beschleunigt werden könnten, da die Strecke dann anstatt in 4 bis 5 Stunden, in 3 bis 3½ Stunden zurückgelegt würde. Wenden wir uns nach Norden, so müssen wir sagen, daß die mit so großen Hoffnungen erwartete Strecke Herford-Bassum für den durchgehenden Personenverkehr bis jetzt gar keine Vorteile gebracht hat. Die Strecke Herford-Wunstorf-Bremen beträgt 176 Kilometer, die über Bassum 134 Kilometer, also 42 Kilometer oder fast ein Viertel weniger und doch wird sie für den durchgehenden Verkehr kaum benutzt. Bei dem jetzigen Fahrplan ist das kaum zu verwundern. Nur drei Züge gibt es in jeder Richtung, die mit einer Geschwindigkeit von 24,7 bis 30,9 Kilometer in der Stunde fahren, der schnellste gebraucht 4 Stunden 16 Minuten, der folgende 4 Stunden 28 Minuten, dann 4 Stunden 40 Minuten und die anderen 5 bis 6 Stunden. Ueber die um ein Viertel längere Strecke über Wunstorf fährt man dagegen mit mehreren Zügen nur 3 Stunden. Daß dabei die Verbindung über Wunstorff nach Bremen, ebenso wie die über Hannover nach Hamburg noch keine ideale ist, wissen wir alle. Denn es muß beachtet werden, daß die Strecke Herford-Bassum auch für unsern Verkehr nach Hamburg die kürzeste ist. Wenn man nun zusammenstellt die Verbindungen von Bielefeld nach Bremen und Hamburg über Wunstorf und Hannover, und die von Hamm nach den benannten beiden Plätzen über Münster-Osnabrück, so ergeben sich an Tagesverbindungen und Fahrzeiten:

Hamm-Bremen 3.01, 3.08, 3.10, 3.30, 3.31
Bielefeld-Bremen 3.14, 3.12, 4.05, 4.07
Bremen-Hamm 3.03, 3.04, 3.09, 3.27
Bremen-Bielefeld 3.15, 3.38, 4.15
Hamm-Hamburg 4.46, 4.58, 5.05, 5.16, 5.26
Bielefeld-Hamburg 4.36, 4.57, 5.33, 5.40, 6.02
Hamburg-Hamm 4.47, 4.55, 4.55, 5.16
Hamburg-Bielefeld 4.52, 4.58, 4.58, 5.27

Also das reichlich 50 Kilometer südlicher gelegene Hamm hat nach Bremen weit mehr und weit schnellere Verbindungen als Bielefeld und nach Hamburg hat Bielefeld nur einen Zug, der 10 Minuten kürzere Fahrzeit hat; bei allen anderen ist Hamm günstiger gestellt. In gleicher Lage wie Bielefeld sind natürlich auch Gütersloh und Herford, überhaupt ganz Nordwestfalen und das lippische Land. Daß die hier vertretenen Handels- und industriellen Interessen — ich erinnere nur an die Tabakindustrie, die mit den beiden großen Handelsplätzen Bremen und Hamburg eine größere Berücksichtigung erfordern, liegt doch auf der Hand. Diese Verkehrsverbesserung ist aber am ersten durch die Strecke Herford-Bremen zu erreichen, schon deshalb, weil wie hier durchgehende Züge fahren können, während man bei dem Verkehr über Wunstorf immer auf die Züge von Hannover nach Bremen angewiesen ist. Würden solche Züge eingelegt und nur mit 40 Kilometern in der Stunde gefahren, so würde man von Herford nach Bremen nur noch 3½ Stunde, bei Eilzugsgeschwindigkeit nur 2½ Std. gebrauchen. Auch nach Hamburg würden dann die Fahrzeiten über Bremen kürzer sein als über Hannover. Es würde demnach anzustreben sein: 1. Die allgemeine Umwandlung der Strecken Warburg-Cölbe und Bünde-Bassum in Vollbahnen. 2. Beschleunigung der Fahrzeiten auf den eben genannten Strecken. 3. Einlegung von direkten Zügen von Herford nach Frankfurt, wenn auch zunächst über Kassel und von Herford nach Bremen über Lübbecke.

* **Wetturnen in Frankfurt a. M.** Die Bekanntgabe der für den Sechskampf beim Deutschen Turnfest in Frankfurt a. M. ausgewählten drei volkstümlichen Uebungen ist jetzt erfolgt. Ausgewählt wurden Hochspringen, Kugelstoßen (10 Kilogramm) und Hindernislaufen über die Strecke von 100 Metern. Für den neben dem Sechskampf einhergehenden Sonderwettkampf in fünf volkstümlichen Uebungen sind Weithochspringen, Dreisprung, Steinstoßen, Schleuderballweitwerfen, Schnellaufen über 100 Meter gewählt worden.

* **Neue Eisenbahnwagen vierter Klasse** sind jetzt auch vereinzelt in die Züge auf der Strecke Berlin-Köln eingestellt worden. Sie erregen durch ihren breiten Bau und die großen ganz herabzulassenden Fenster, ähnlich wie in den D-Zügen, große Zufriedenheit. Die Eingänge befinden sich an der Stirnseite und die dreiachsigen Wagen sind in zwei durch eine Tür verbundene Hälften eingeteilt. Für die Hälfte der vollen Besatzung ist Sitzgelegenheit vorgesehen worden und selbst Kleiderhaken und Aborte sind in jedem Raum vorhanden.

* **Einen neuen Aufruf** zum Sammeln von milden Gaben finden unsere Leser im heutigen Inseratenteil, es ist der Detmolder Turnverein von 1860, der solche für seinen Turnhallenhausfonds erbittet und wir können dazu nur bemerken, daß für diese Sache Gegebenes in Zukunft schöne Früchte tragen kann und wird. Es soll eine Stätte geschaffen werden, wo der Verein frei und unabhängig seinen schönen Zielen nachstreben kann; möge ihm ein reicher Erfolg beschieden sein.

-t- **Schötmar**, 25. Mai. In der letzten Sitzung des Gemeindeausschusses wurde ein Zuschuß zu der Postverbindung Schötmar-Leopoldshöhe einstimmig abgelehnt. — Der Direktor des Technikums Lage hatte an den Gemeindevorstand eine Eingabe gerichtet, in welcher er denselben ersuchte, ihm ein Baugrundstück, sowie 60 000 Baukapital, dauernd freies Gas und jährlich 2000 M zu bewilligen, dann wolle er sein Technikum von Lage nach Schötmar verlegen. Vorsteher Marten bemerkte, daß Schötmar unmöglich eine solche hohe Forderung bewilligen könne und erbitte, dieselbe abzulehnen. Auf Wunsch der Gemeindeausschußmitglieder wurde ein im Zuhörerraum anwesender Stadtverordneter aus Lage um Auskunft über das Technikum gebeten. Diese wurde erteilt und sämtliche Ausschußmitglieder stimmten nach kurzer Debatte gegen die Bewilligung. — Betreffs Kanal in der Auguststraße soll auf größere Reinhaltung streng gesehen werden. — Wegegräben am Lehmkuhlenweg. Die Gräben sollen aufgezogen und die Hälfte der Kosten getragen werden. — Spielhalle der Kleinkinderschule; die Kosten 284 M werden bewilligt. Es wurden dann noch einige kleinere Sachen erledigt.

-t- **Schötmar**, 25. Mai. Bei dem am Freitag nachmittag stattgefundenen Verkauf von Ländereien der Fürstlichen Domanial-Rentei in der hiesigen Feldmark wurden von Herrn Zimmermeister Kordes hier ca. 8 Bauplätze erworben, das Quadratmeter im Durchschnitt zu 2,70 M. Auf die Grundstücke hinter der Detert'schen Fabrik wurde kein Gebot abgegeben.

* **Salzuflen**, 25. Mai. (Vom Bade.) Nach der Nr. 2 der Badezeitung betrug die Zahl der Kurgäste 941. Es wurden 7538 Bäder verabfolgt.

* **Salzuflen**, 25. Mai. Am Kurpark in Salzuflen übernimmt vom 1. Juli an Herr Altwein, bisher Geschäftsführer im „Kaiserhof" zu Bünde, die Wirtschaft des Kleinhofes. Herr Hoppe übersiedelt zu dieser Frist nach Vissel-hövede.

* **Salzuflen**, 25. Mai. (Ein grauenvoller Unfall.) Von einer Kleinbahnlokomotive wurde, wie schon kurz gemeldet, in einer Böschungskurve zwischen Exter und Solterwisch der Lokomotivheizer Klostermann überfahren. Der Unglückliche war sofort tot. Dem Klostermann war der Kleinbahnzug auf Station Loose, während er sich mit jemand einige Augenblicke unterhielt, weggefahren. Klostermann lief bis Hagenmühle hinter dem

Zuge her, der jedoch nicht anhielt, um ihn aufzunehmen. Nach einer uns gewordenen Darstellung hat der Bahnhofsvorsteher in Blotho, als er das Fehlen des Heizers bemerkte, dessen Zurücklassung auf der Strecke gerügt und eine Maschine in der Richtung nach Exter geschickt, welche den Zurückgelassenen aufnehmen und bei dem herrschenden Unwetter nach Blotho zurückbringen sollte. Wahrscheinlich hat der auf dem Bahndamm nach Blotho zurückwandernde Heizer bei dem wütenden Unwetter in der Böschungskurve das Herannahen der Maschine nicht gehört, anders läßt sich sein schauervoller Tod nicht erklären. (A.A.)

-f- **Lemgo**, 24. Mai. Wegen des noch in lebendiger Erinnerung stehenden großartigen National- und Jubelfestes der deutschen Jünglingsbündnisse am Hermannsdenkmal war das alle zwei Jahre stattfindende Kreisfest der lippischen Jünglingsvereine verschoben. Es soll jetzt am Nachmittage des Himmelfahrtsfestes in Lemgo gefeiert werden und wird hoffentlich neue Anregungen für das wichtigste und notwendigste Werk der inneren Mission bringen. Die kirchliche Feier beginnt nachmittags 3 Uhr in der neuen Kirche. Für Lieder und Motetten, die von den vereinigten Posaunenchören des Landes vorgetragen werden, ist als Leitmotiv gewählt: Jesus Christus herrscht als König im Reich der Natur, der Gnade und der Herrlichkeit. Die Festpredigt hat der bekannte Pastor Mangelsdorf-Schildesche übernommen. Im Anschluß an die kirchliche Feier wird eine Nachfeier mit Gesang des Männerchors, Deklamationen, Blasen und Ansprachen im Vereinshause im Rampendahl gehalten werden. Zur Teilnahme an dem Feste werden besonders Jünglinge und Männer eingeladen.

-p- **Lemgo**, 25. Mai. Sein 6. Stiftungsfest feierte gestern der hiesige Radfahrerverein „Germania". Gegen 4 Uhr wurde zur Rundfahrt durch die Straßen der Stadt angetreten und danach zum Festplatze gefahren. Es wurden folgende Preise verteilt: Im Korsofahren den 1. Preis Radfahrerverein „Stahlrad"-Melle mit 7,7 Punkten, den 2. Preis Radfahrerverein „Tempo"-Salzuflen mit 6,6 Punkten. Im Reigenfahren den 1. Preis (Bezirkspreis) erhielt Radfahrerverein „Pfeil"-Salzuflen mit 6,2 Punkten, den 2. Preis Radfahrerverein „Stahlrad"-Melle mit 6,4 Punkten. In dem sehr interessanten Polo-Spiel des Radfahrervereins „Pfeil"-Salzuflen gegen den Radfahrerverein „Stahlrad"-Melle blieb Letzterer mit 9 Punkten Sieger über Ersteren mit 6 Punkten. Abends war Festball.

-n- **Lage**, 25. Mai. Gestern nachmittag 3½ Uhr fand im Hotel „Reichskrone" die 1. Generalversammlung der Krankenunterstützungskasse (a. G.) für selbständige Handwerksmeister im Fürstentum Lippe statt. Tagesordnung: 1. Wahl des Kassenvorstandes, 2. Wahl des Rechnungsführers, 3. Einteilung der Zahlstellenbezirke. 4. Wahl der Kassenführer der Zahlstellen. 5. Verschiedenes. Der Vorsitzende der Handwerkskammer, Herr Conrad Grote, eröffnete die nicht gut besuchte Versammlung, begrüßte die Anwesenden und sprach die Erwartung aus, daß in der heutigen Versammlung nur solche Männer gewählt werden, die der Sache gewachsen seien. Als Vorsitzender der Kasse wurde Hofkonditor Meier-Detmold einstimmig gewählt, zu seinem Stellvertreter Tischlermstr. Böhmer-Detmold, zum Schriftführer Schneidermeister Köster-Detmold, stellvertretender Schriftführer Schuhmachermeister Sölter-Detmold, als Beisitzer Mühlenpächter Vorher-Detmold, Uhrmacher Regel-Salzuflen, Schuhmachermeister Gerike-Hillentrup. Zum Rechnungsführer wurde der Sekretär der Handwerkskammer Steinmeier gewählt. — Wahl der Kassenführer; es wurden gewählt: Für die Hauptzahlstelle Detmold Handwerkskammer-Sekretär Steinmeier-Detmold, für Lemgo Schneidermeister Dubbert, für Blomberg und Schieder Kupferschmiedemeister Hammerschmidt, für Horn Malermeister Kiehl, für Helpup-Wehrentrup Unterkötter, für Oerlinghausen Schuhmachermeister Nieder, für Leopoldshöhe Zimmermeister Brink, für Hohenhausen Malermstr. Heller, für Kappel-Großenmarpe Sievert, für Reelkirchen Zimmermeister Obertopp, für Lage Tischlermeister Kracht, für Salzuflen Friseur Heubeck, für Schötmar Maurermeister Wind, für Brake-Kluckhof Schuhmachermstr. Seelemeier, für Bezirk Barntrup-Bega-Almena-Bösingfeld Friseur Uekermann-Barntrup und Schuhmachermeister Topp-Bega. Nach weiterer Aussprache, in der u. a. die Errichtung einer Sterbekasse verlangt wurde, schloß der Vorsitzende der Kasse die Versammlung um ½7 Uhr.

-w- **Pivitsheide**, 24. Mai. Der Turnverein „Einigkeit" in Pivitsheide B. H. unternimmt am Himmelfahrtstage eine Turnfahrt nach Kassel. Die Tour wird sich wie folgt gestalten. Am Abend vorher per Bahn von Niemhagen ab 7,09 Uhr, Kassel an 11,06 Uhr; Uebernachten im Hotel zur Post, Mauerstraße 4. Am Donnerstag vormittag Besichtigung der Stadt, anschließend Spaziergang in die Aue. Gegen 12 Uhr Mittagessen, gegen 1 Uhr Fahrt mit der elektrischen Straßenbahn nach Wilhelmshöhe, Aufstieg bis zum Herkules, Abstieg an den Wasserkünsten, Besichtigung des Schlosses und der Löwenburg. Rückfahrt zur Stadt, Abendbrot und Abschiedsschoppen bis zur Abreise um 8,22 Uhr.

* **Wüsten**, 24. Mai. Einen empfindlichen Verlust brachte das über unsere Gegend am Donnerstag nachmittag herniedergehende Unwetter für die Fischzuchtanlage des Herrn Vorstehers Lohmeier. In Steinbründorf im besonderen an den Abhängen des Bonstapels war ein Wolkenbruch herniedergegangen. Gewaltige Wassermassen stürzten zu Tal und überflouteten die Fischteiche des Herrn Lohmeier derart, daß ein großer Teil des Forellenbestandes verloren ging. Schnell wie die Wasser gekommen, verschwanden sie auch wieder.

-o- **Brake**, 24. Mai. Die Wirtschaft der Frau Wwe. Klemme an der hiesigen Mittelstraße ging durch Kauf in den Besitz des Bäckermeisters Wilhelm Tracht jun. hierselbst über. Der Kaufpreis beträgt 30 500 Mk.

-p- **Lieme**, 24. Mai. Der hiesige Radfahrerverein beschloß in seiner letzten Vereinsversammlung sein diesjähriges Stiftungsfest am 2. Pfingsttage durch Reigenfahren mit nachfolgendem Ball im Saale des Gastwirts H. Steinmeier hierselbst zu feiern. Die Veranstaltungen des Vereins erfreuen sich stets der regsten Teilnahme der hiesigen Einwohner und wird es auch hoffentlich diesmal an Besuch nicht fehlen.

Aus der Nachbarschaft.

* **Rohrsen bei Hameln**, 25. Mai. (Erhängt.) Am Mittwoch mittag hat sich hier der junge Lehrer Nolte aus Aerzen gebürtig, erhängt. Er soll sehr tüchtig und beliebt gewesen sein. Der Grund zu dieser Tat ist unbekannt.

* **Bielefeld**, 23. Mai. Zu der Entlarvung des Schwindlers Wilhelm Brepohl, der sich „Freiherr" nannte und vorgestern nachmittag wieder auf freien Fuß gesetzt wurde, erfahren wir noch folgendes: Gestern morgen wurde Brepohl auf Grund eines von der Kölner Staatsanwaltschaft im Jahre 1900 hinter ihm erlassenen Steckbriefes abermals verhaftet und in das Untersuchungsgefängnis überführt. Er wurde von der Kölner Staatsanwaltschaft verfolgt wegen Betrugsversuchs, Unterschlagung und schwerer Urkundenfälschung.

* **Bielefeld**, 23. Mai. (Minden-Ravensberger Lehrergesangverein.) Auf dem letzten Vertretertage des Minden-Ravensberger Lehrergesangvereins im Viktoria-Hotel in Oeynhausen wurde auf Antrag Bielefeld beschlossen, das Kirchenkonzert daselbst erst im Jahre 1910 zu veranstalten, da Bielefeld für das nächste Jahr den Westfälischen Provinziallehrertag nach dort eingeladen habe. Zum Dirigenten des großen Verbandes wurde Herr Musikdirektor Professor Lamping gewählt. Das diesjährige Konzert am 4. Juli in der Porta wird Herr Lehrer Großjohann-Gohfeld dirigieren.

* **Paderborn**, 23. Mai. Bei einem der gestrigen Gewitter wurde dem hiesigen Oekonomen Fr. ein Pferd auf dem Feld vom Blitze erschlagen.

* **Paderborn**, 22. Mai. Das hiesige Schwurgericht verurteilte in zweitägiger Verhandlung den vielbestraften Arbeiter Disselmeier aus Sande wegen doppelten Raubes und Totschlages des Schäfers Körner bei Rüthen zu lebenslänglichem Zuchthaus und sieben Jahre Ehrverlust.

* **Bückeburg**, 24. Mai. (Militärpersonalie.) Fähnrich v. Dülong vom hiesigen Jägerbataillon wurde zum Leutnant befördert.

* **Warburg**, 22. Mai. Das Gut Marienburg bei Warburg ist heute zum Preise von 550 000 Mark von der Landbank in Berlin käuflich erworben worden.

* **Lippstadt**, 23. Mai. Am 1. Juli d. J. wird anstelle der jetzt bestehenden Reichsbanknebenstelle in Lippstadt eine Reichsbankstelle daselbst errichtet, von welcher die Reichsbanknebenstellen in Arnsberg, Neheim und Paderborn abhängig sind.

* **Münster**, 22. Mai. Im großen Rathaussaale fand unter dem Präsidium des Vorsitzenden der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen, Dr. Ignaz Freiherrn von Landsberg-Steinfurt, die 9. Versammlung der der Landwirtschaftskammer für die Provinz Westfalen angeschlossenen Vereine statt, die sich laut „Münst. Anz." eines zahlreichen Besuches zu erfreuen hatte. Anwesend waren u. a. der Oberpräsident der Provinz Westfalen, Staatsminister Dr. Freiherr von der Recke von der Horst, der Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt, der Regierungspräsident von Gescher, der Generalkommissionspräsident Ascher, der Präsident des Westfälischen Bauernvereins Clemens Freiherr von Twickel, der Generallandschaftsdirektor Landes-Oekonomierat von Laer. Der Vorsitzende Freiherr von Landsberg-Steinfurt eröffnete die Versammlung und brachte ein Kaiserhoch aus. Sodann hielt Oekonomierat Hoesch-Neukirchen einen Vortrag zu dem Thema: „Der Einfluß der Haltung und Fütterung auf den Knochenbau und die Widerstandsfähigkeit unserer Schweine." Freiherr von Landsberg sprach dem Redner namens der Versammlung den wohlverdienten Dank für seinen Vortrag aus und eröffnete in Anknüpfung daran die Diskussion, die recht lebhafte Beteiligung fand. Landeshauptmann Dr. Hammerschmidt erachtete die Verwendung von Zement zu Böden und Wänden in Schweineställen für sehr gesundheitsschädlich, wenigstens für die ersten Zuchten, die wegen der kalten feuchten Luft großen Gefahren ausgesetzt seien, analog den sogenannten „Trockenwohnern" in neuhergestellten menschlichen Behausungen. Neuerdings empfehle das Bauamt des Westfälischen Bauernvereins die Verwendung von Ziegeln für Boden und Wände, indessen möchte er für seine Person die Rückkehr zum alten Holzstallbau für das beste halten, zumal mit Rücksicht auf die in Provinzialanstalten (Warstein etc.) gemachten Erfahrungen. Freiherr von Twickel-Stovern, dessen Beobachtungen und Erfahrungen gleichfalls den Zementböden und -Wänden nicht günstig waren, brachte die Anstellung eines Ermittelungsverfahrens in der in Rede stehenden Richtung für die ganze Provinz in Anregung. Regierungspräsident von Gescher stellte fest, daß der Bau eines guten Schweinestalles keineswegs leicht sei. Als er vor etwa sechs oder sieben Jahren einen derartigen Bau habe errichten wollen, sei seine Wahl zunächst auf die Verwendung von Holz gefallen. Dann aber sei er wieder davon abgekommen und umgestimmt worden. Die daraufhin aus Eisen und Stein hergestellte Anlage habe sich ganz vorzüglich bewährt. Damit wurde dieser Gegenstand verlassen. Dr. Spieckermann von der Landwirtschaftlichen Versuchsstation Münster erstattete hierauf Bericht über „Die Kartoffelkrankheit „Blattrollkrankheit", ihre Verbreitung und Bekämpfung." Wegen der vorgerückten Zeit wurde ein vom Landesoekonomierat Dr. Schley in Aussicht gestellter Vortrag über die Förderung des Saatbaues durch Saatbauvereine von der Tagesordnung abgesetzt und die Versammlung geschlossen.

Oberverwaltungsbericht.

Detmold, 23. Mai 1908.

Vorsitzender: Geh. Ober-Reg.-Rat Pustkuchen; Beisitzer: Landgerichtsräte Dr. Rosen und Valentin, Gutsbesitzer Schemmel und Oekonomierat Krieger.

1. **Ein Rentner aus der Umgegend von Detmold focht eine Verfügung des Verwaltungsamts Detmold an und zwar betr. der Gesetzmäßigkeit polizeilicher Zwangsmittel.** Der Kläger hatte sich von seiner ersten Frau scheiden lassen und es war ihm vom Gericht aufgegeben worden, seiner Frau und seinen beiden Söhnen monatlich 45 Mark zu bezahlen. Nachdem der Kläger wieder geheiratet, weigerte er sich die Summe zu bezahlen, da er mittellos sei und schon einmal den Offenbarungseid geleistet habe. Das Verwaltungsamt Detmold hat nun den Kläger vernommen. Als aber eine weitere Vorladung erfolgte, weigerte sich der Kläger auf das entschiedenste, zur Vernehmung zu erscheinen. Das Verwaltungsgericht erließ daher eine Strafverfügung von 20 Mark gegen den Kläger und ordnete gleichzeitig seine Vorführung an. Gegen diese Maßnahmen des Verwaltungsamts erhob Kläger Beschwerde bei der Regierung, welche jedoch die Beschwerde abwies. Er beschritt nun den Klageweg und führte aus, daß er bei seiner ersten Vernehmung durch den vernehmenden Beamten in ungehöriger Weise angelassen sei. Aus diesem Grunde habe er weiter keinen Anlaß gehabt, vor dem Verwaltungsamt zu erscheinen. Der Vertreter des Klägers führte in der heutigen Verhandlung aus, daß es sich bei dieser Klagesache um einen Akt polizeilicher Willkür handelte und der oberste Gerichtshof im Verwaltungsstreitverfahren müsse hier einen Riegel vorschieben. Der Kläger sei nicht verpflichtet gewesen, eine Erklärung abzugeben und das Verwaltungsamt habe nicht die geringste Befugnis gehabt, aus dem Kläger eine Erklärung herauszupressen. Es habe jede sachliche Veranlassung gefehlt, den Kläger noch einmal vorzuladen. Die Klage habe der Vertreter des Klägers mit besonderer Freude übernommen, um diesen Akt polizeilicher Willkür in seine Schranken zurückzuweisen. Der Vertreter des beklagten Verwaltungsamtes ist anderer Ansicht. Es müsse ein Gesetz geben, um sog. Drückeberger zur Erfüllung ihrer Pflicht zu zwingen. Von ihrer Zwangsbefugnis könne die Polizeibehörde solange Gebrauch machen, bis nicht entgegenstehende Bestimmungen erfolgten. Er beantragt, die Klage kostenpflichtig abzuweisen und weist die Anschuldigung, der Kläger sei nicht ordnungsgemäß vor dem Verwaltungsamt behandelt, energisch zurück. Der vernehmende Beamte hätte voll und ganz seine Schuldigkeit getan und dies sei auch von den Vorgesetzten anerkannt. Der Vertreter des Klägers bestreitet noch einmal die Befugnis des Verwaltungsamts, derart vorzugehen, wie es gegen seinen Klienten erfolgt sei. Ferner führt er aus, daß dieser kein Drückeberger sei, sondern habe ja schon einmal einen Offenbarungseid geleistet. Vermögen habe nur seine jetzige Frau, und diese habe, um endlich Ruhe zu haben, die erste Frau des Klägers mit 3000 M abgefunden. Das Oberverwaltungsgericht setzte die Verhandlung aus. Die Entscheidung soll später verkündet werden.

2. **Der Gemeinde-Ausschuß der Ortschaft Talle klagte gegen eine Verfügung des Verwaltungsamts Brake** u. zwar inbezug auf die am 21. September 1907 stattgefundenen Gemeinde-Ausschußwahlen zweiter Klasse. Am genannten Tage fand die Wahl der Ausschußmitglieder der zweiten Abteilung statt. Es waren 6 Wähler erschienen, von denen 3 den Pächter Ostmeier gaben, während die anderen drei ihre Stimme auf Althöfer vereinigten. Infolge dieser Stimmengleichheit mußte das Los entscheiden. Diese Auslosung erfolgte in der Weise, daß der Protokollführer in Gegenwart des Wahlvorstehers die Zettel mit den beiden Kandidaten in eine Zigarrenkiste tat und daß der letztere dann das Los zog. Dieses lautete auf den Namen des Pächters Ostmeier. Gegen diesen Akt der Auslosung wurde Beschwerde beim Fürstlichen Verwaltungsamt Brake unter der Begründung eingelegt, daß es unzulässig sei, wenn der Wahlvorsteher bei den Vorbereitungen zur Losziehung im Lokal anwesend sei. Außerdem hätte der Wahlvorsteher wissen können, in welcher Ecke der Zettel, die außerdem erkenntlich gewesen seien, mit dem Namen des ihm genehmen Kandidaten liege. Der Wahlvorsteher bestritt diese Angaben. Er sei wohl in dem Lokal anwesend gewesen, habe sich aber, als die Löse in die Zigarrenkiste getan seien, herumgedreht. Das Verwaltungsamt Brake gab dem Beschwerdeführer Recht und ordnete eine neue Wahl an. Das Kreisverwaltungsgericht Lemgo, welches nun vom Ortsausschuß angerufen wurde, hob indeß die Verfügung auf und legte dem Verwaltungsamt die Kosten des Verfahrens auf. Gegen diese Entscheidung ging sodann das Verwaltungsamt an und begründete die Berufung damit, daß bei der Auslosung neue Stimmzettel gebraucht werden müßten. Der Vertreter des Verwaltungsamts betonte heute, daß mit der Abgabe der Stimmzettel der Wahlakt beendet gewesen sei. Infolge der Stimmengleichheit habe dann die Losziehung stattgefunden. Es habe sich also lediglich um eine Losziehung gehandelt. Außerdem seien die Lose kenntlich durch ihre Größe gewesen. Bei politischen Wahlen solle mit der größten Vorsicht vorgegangen werden, damit auf keiner Seite Zweifel in die Regelmäßigkeit des Wahlaktes gesetzt werden können. Es hätten deshalb zu der Auslosung neue gleich große Zettel genommen werden müssen. Dieser Ansicht konnte sich der Vertreter des Vorstandsausschusses nicht anschließen. Es sei ganz gleichgültig, ob die Stimmzettel zur Auslosung genommen seien, oder neue. Es sei auch ganz unmöglich, daß sich der Wahlvorsteher die Form der Wahlzettel einprägen könne. Es sei auch nicht der Schatten eines Beweises vorhanden, daß eine Unregelmäßigkeit stattgefunden hat. Für die Auslosung bestehe keine gesetzliche Vorschrift und das Oberverwaltungsgericht sei auch seiner Ansicht nach nicht die Behörde, eine derartige Vorschrift zu treffen. Der Beschwerdeführer ergänzt heute noch, daß der Wahlvorsteher und der Protokollführer vor der Wahl aus dem Wahllokal gegangen sind, weil sie gesehen hätten, daß eine Stimmengleichheit herauskam. Er hegt daher den Verdacht, daß sich diese beiden vorher über den Losungsakt besprochen haben. Bei der Losziehung selbst sei die Wahlurne (die Zigarrenkiste) nicht geschlossen gewesen. — Das Oberverwaltungsgericht stellte sich auf den Standpunkt des Kreisverwaltungsgerichts und wies die Klage ab. Der Wert des Streitgegenstandes wurde auf 500 M festgesetzt.

3. **Die letzte Klagesache betraf wieder die Anfechtung einer Wahl** u. zwar war es diesmal eine Stadtverordnetenwahl in Blomberg. Der Stuhlpolier H. Saake in Blomberg hatte bei Fürstl. Regierung Beschwerde gegen die Wahl eingelegt. Er begründete diese damit, daß der Wahlvorsteher die Stimmzettel in die Hand genommen und genau befühlt habe. Da die Zettel verschiedenartig gehalten waren, so hätte der Wahlvorsteher leicht erkennen können, auf welchen Kandidaten die Zettel lauteten. Außerdem sei die Wahlliste eine ganze Zeit lang nicht im Wahllokal gewesen und später bei Auszählung der Stimmen hätten Fehler stattgefunden. Diese Beiweisgründe wurden von dem Wahlvorsteher und den übrigen Mitgliedern des Wahlausschusses usw. bestritten. Die Regierung wies daher die Beschwerde zurück. Die Gründe der Beschwerde hätten keine Einwirkung auf das Wahlresultat gehabt. Gegen diese Verfügung wurde Klage erhoben mit der weiteren Begründung, daß die Wähler amtlich zur Wahl herangeholt und eshalb müsse diese für ungültig erklärt werden. Der Vertreter der Regierung bittet, die Klage abzuweisen. Die aus dem Wahllokal gegebene Liste sei, wie aus den Zeugenaussagen hervorgeht, nicht die der dritten Klasse gewesen, sondern die der zweiten Klasse. Die zweite Klasse habe aber am nächsten Tage gewählt. Die Stimmzettel seien auch nicht äußerlich erkennbar gewesen. — Das Oberverwaltungsgericht hob die Verfügung der Regierung auf und wies die Angelegenheit an den Magistrat zu Blomberg zur Verhandlung. Als die nächste vorgesetzte Behörde sei der Magistrat zu betrachten. Von der Auferlegung der Kosten wurde vorläufig Abstand genommen.

Vermischte Nachrichten.

„Wie gewonnen, so zerronnen." Der im Jahre 1876 in Chemnitz geborene Handlungsgehilfe Heinr. Kurt Dietz versuchte sich mit Glück auf dem Gebiete des Börsenspiels. Er hat dabei nachgewiesenermaßen über 180 000 M gewonnen, die ihm aber auch wieder „zerronnen" sind. Als er im Mai 1907 in Höhe von 28 000 M Deckung schaffen mußte, vergriff er sich an dem Gelde seiner Mündel, der Kinder seiner Schwester im Betrage von 14 500 M. Als er auch dieses Geld verloren hatte, flüchtete der Spekulant mit dem kleinen Rest von 700 M, der ihm verblieben war, ins Ausland, stellte sich aber im April 1908 freiwillig der heimatlichen Behörde. Der Angeklagte erhielt wegen Untreue 1 Jahr 9 Monate Gefängnis und 3 Jahre Ehrenrechtsverlust zudiktiert.

Ueber Bord gesprungen. Einen doppelten Selbstmordversuch unternahm auf See der in Marienwerder tätige Gerichtsassessor Oergel. Er befand sich auf dem Dampfer „Vineta" auf der Fahrt nach Hela. Nachdem er in der Kajüte mehrere Briefe geschrieben und diese dann in den an Bord befindlichen Briefkasten geworfen hatte, sprang er vom Hinterdeck aus in die See. Der Dampfer stoppte sofort, und der Rettungsring wurde ausgeworfen. Der Lebensmüde stieß jedoch den Ring von sich und schnitt sich, im Wasser treibend, mit einem bereit gehaltenen Messer die Pulsader der linken Hand durch. Als er wieder an Bord geholt worden war, wurde ihm der Arm abgebunden und so ein allzu starker Blutverlust verhindert. Hierauf kam auf die Notsignale der „Vineta" der Küstenpanzer „Frithjof" herbei, auf dem der Lebensmüde Aufnahme fand. Der Küstenpanzer brachte den Assessor an Land; er wurde nach dem Danziger Stadtlazarett überführt. Ueber das Motiv zu der Tat fehlt zurzeit jeder Anhalt.

Humoristische Ecke.

Boshaft. Klavierspieler (in einem Restaurant, als er einsammeln geht, zu einem Gast): „Dem Handwerksburschen vorhin haben Sie zwanzig Pfennig gegeben und mir wagen Sie einen Pfennig auf den Teller zu legen? — Gast: „Ja, mein Bester, der hat auch nicht Klavier gespielt!"

Sport.

Rund um Dresden kam am letzten Sonntag als Straßenwettfahrt eine Strecke über 185 km. zum Austrag. Die besten Straßenfahrer beteiligten sich an dieser Konkurrenz und landete der erste und der vierte Preisträger auf den sich bei allen Dauerfahrten auszeichnenden Brennabor-Rädern, in der guten Zeit von 6 Stunden, 57 Minuten und 33 Sekunden resp. 7 Stunden 12 Minuten und 58 Sekunden.

Letzte Nachrichten.

Berlin, den 25. Mai. Dem Lokalanzeiger zufolge hauste auch im Bodenseegebiete schwerer Schneesturm.

Berlin, den 25. Mai. (Lokalanzeiger.) Am Sonntag vormittag versuchte ein Mann die Inhaberin einer Filiale eines Kostümgeschäftes in ihrem Laden zu erwürgen und zu berauben.

Berlin, 25. Mai. Den Morgenblättern zufolge wurde im Gasthof Peßin bei Rathenow ein Mann verhaftet, der mit dem langgesuchten Raubmörder Sternickel identisch zu sein scheint.

Geestemünde, den 25. Mai. Hier wurde gestern ein Banklehrling mit zerschlagenem Schädel tot aufgefunden. Der Lehrling hatte 10 000 Mk. bei sich. Bei der Untersuchung fehlten ihm 3000 Mk. Es scheint Raubmord vorzuliegen.

Bern, 25. Mai. Durch den gestern niedergegangenen Schneesturm wurde die Schweizer Hochebene nördlich der Alpen schwer heimgesucht. In der Westschweiz wurden die Weinberge und Obstbäume schwer geschädigt. Der Schneesturm der 12 Stunden andauerte, bedeutet für die Landwirte und Weinbergsbesitzer eine äußerst schwere Katastrophe. Ein großer Teil der Ernte ist vollständig zerstört. Die Eisenbahn ist stellenweise gesperrt. Einzelne Unfälle sind ebenfalls zu verzeichnen.

Budapest, 24. Mai. Ein Trupp streikender Fleischergehilfen feuerte in den Laden des boykottierten Fleischermeisters Kossalik. Ein Gehilfe Kossaliks wurde getötet, ein anderer verwundet. Kossalik ist bei den Streikenden verhaßt, weil er gegen die Gehilfen-Organisation Stellung genommen hatte.

La Corruna, 24. Mai. In einem Beichtstuhl der St. Georgskirche explodierte heute während der Messe, der die hier garnisonierenden Truppen beiwohnten, eine Bombe; zwei Soldaten wurden verletzt.

Kalkutta, 24. Mai. Heute vormittag wurden auf dem Bahnhofe von Howrah in einem Abteil eines Zuges, den die Reisenden gerade verlassen hatten, zwei mit Pikrinsäure gefüllte Bomben gefunden.

Wetter-Nachrichten.

Detmold, 25. Mai. Wetterbericht der Wetterdienststelle des meteorologischen Observatoriums zu Aachen. Wolkig bis trübe, Regenfälle, etwas wärmer.

London: Bewölkt. Hamburg: Trübe.

Kufeke -Kindermehl -Krankenkost. Hervorragend bewährte Nahrung. Die Kinder gedeihen vorzüglich dabei u. leiden nicht an Verdauungsstörung.

Statt besonderer Anzeige.
Die glückliche Geburt eines gesunden
Jungen
beehren sich anzuzeigen
Leberecht Hoffmann und Frau
Johanne, geb. Hoffmann.
Salzuflen, 25. Mai 1908.

Jagdverpachtung.
Die Gemeindejagd der Bauerschaft Mosebeck soll am Dienstag, den 26. Mai d. J., nachmittags 5 Uhr, bei Gastwirt Brinkmann meistbietend auf 9 Jahre verpachtet werden.
Die Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.
Mosebeck, den 18. Mai 1908.
Der Vorstand.

Leiden Sie an Stuhlverstopfung Haben Sie Verdauungsstörungen od. wollen Sie sich davor bewahren
Dann müssen Sie **Sanitas-Brot** essen.
Sanitas Brot wird unter ärztlicher Kontrolle des Herrn Dr. med. Selß in Baden-Baden hergestellt. Nach Liebig wird kein einziges Nahrungsmittel so sehr entwertet, wie gerade das Getreidekorn durch das moderne Mahlverfahren. Im Weißbrot befindet sich kaum noch die Hälfte der kostbaren Eiweißstoffe des Kornes. Mit der Kleie wird auch noch der größte Teil der Nährsalze entfernt, ohne welche auch keine richtige Verdauung möglich ist.
Reformgeschäft zur Gesundheit
Detmold, Markt 3, Eckhaus.
Alleinverkauf für Lippe.

Stangenspargel täglich frisch, empfiehlt
Werner Theopold.

Wohn- u. Schlafzimmer freundlich und gut möbl. 1. Juni ev. sofort zu vermieten. Hornschestr. 34 I.

Eine gesunde Amme gesucht.
Meldungen an Herrn Sanitätsrat Dr. Gottschalk Salzuflen.

2 Sägemüller
2 Sägewerksarbeiter
für sofort gesucht
Fr. Gehring, Arminstr.

Morgen auf dem Wochenmarkt lebend frischen Schellfisch mit und ohne Kopf Pfd. 20 Pf. bei Weber Wehmstr.

Suche auf sofort
junge Mädchen
zum Erlernen der Damenschneiderei oder auch zum Nachlernen.
Frau Max B. Plat
Damenschneiderin
Barntrup, Mittelstr.

Elegant möbl.
Wohn- u. Schlafzimmer
eventl. mit voller Pension zu vermieten. Offerten unter K 20 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Junges Mädchen
für Haushalt per sofort gesucht.
Heinr. Liese, Wiener Backhaus
Detmold, Bruchstr.

Ein gewandtes
Mädchen
für Haus und Küche für sofort gesucht.
Frau Mih. Rädeker,
Neue Mühle, Lemgo.

Suche für gleich oder später für mein Kolonialwaren-Detailgeschäft ein
junges Mädchen
zur Erlernung des Geschäfts und des Haushalts, ohne gegenseitige Vergütung.
Familienanschluß.
Fr. Preuß, Detmold, Alexanderplatz.

Suche für sofort
junges Mädchen
oder Frau für Hausarbeit
Frau v. Ahn
Langestraße 20.

Selbst ist die Frau
und allein maßgebend in allen Dingen, die den Haushalt betreffen. Darum aber, verehrte Hausfrau, lassen Sie sich nichts vorreden, prüfen Sie Reefes Backpulver selbst und bilden Sie sich so ihr eigenes Urteil. 1 Paket Reefes Backpulver, welches nur 5 ₰ — also die Hälfte — kostet, genügt zu jedem Backrezept, auch dann, wenn ein 10 ₰-Backpulver oder Hefe vorgeschrieben ist. Versuchen Sie auch Reefes Sparpuddingpulver, es gibt ohne Zuckerzusatz delikate Puddings. Reefes Vanillinzucker ersetzt die teure Schoten-Vanille. Reese Gesellschaft, Hameln.

Amtliche Bekanntmachungen

Bekanntmachung.

Gemäß § 2 der Ausführungsverordnung zum Reichsvereinsgesetze, vom 11. Mai 1908, werden als Zeitungen, in welchen öffentliche Bekanntmachungen über Versammlungen zu erfolgen haben, um den Erfordernissen des § 6, Absatz 1, des Reichsvereinsgesetzes zu genügen, für den Bezirk der Stadt Detmold wahlweise

die Lippische Landeszeitung und
die Lippische Tageszeitung

bestimmt.

Detmold, den 15. Mai 1908.

Der Magistrat.
Wittje

Bekanntmachung.

Klärbeckenschlamm, welcher von der Klärstation abzufahren ist, wird für 1 Mk. pro cbm. abgegeben.

Entsprechende Anweisungen sind auf dem Stadtbauamt, Rathauszimmer 14, erhältlich.

Detmold, 22. April 1908.

Der Magistrat.
Wittje.

L. Schlingmann Nachfg.

Bruchstrasse 30 — **Detmold** — Fernsprecher 28

Billigste Bezugsquelle für

Kaffeeservice | Waschgarnituren
Tafelservice | Küchengarnituren
Gebrauchsgeschirr

Todes-Anzeige.

Heute morgen 7 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem Leiden unser lieber Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel, der Kaufmann

Fritz Hardt

im 68. Lebensjahre.

Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Wilhelm Hardt
Lina Schlingmann, geb. Hardt
Anna Hardt
Hermann Schlingmann
Adele Hardt, geb. Berges
und 3 Enkelkinder.

Lage und Gütersloh, den 23. Mai 1908.

Die Beerdigung findet am Dienstag, den 26. Mai, nachm. 4 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Todes-Anzeige.

Gestern nachmittag 5 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Pauline Schnittger
geb. Hüppe

im 35. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Vahlhausen, 25. Mai 1908.

Die Beerdigung findet Mittwoch nachmittag 4 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Freitag abend 8 Uhr entschlief sanft nach langen Leiden

Schneidermeister
Fritz Geise

nach vollendetem 67. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bitten
die Hinterbliebenen.

Bentrup bei Detmold, 23. Mai 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag 3 Uhr statt.

Todes-Anzeige.

Heute morgen um 7 Uhr entschlief sanft nach langen, schweren, in Geduld ertragenen Leiden meine liebe, unvergessliche Frau, unsere gute Schwester, Schwägerin und Tante

Amalie Tölle
geb. Heering

im 56. Lebensjahre.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der trauernden Hinterbliebenen

Fr. Tölle.

Herrentrup, 24. Mai 1908.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Mai, 3 Uhr nachmittags statt.

Th. Storch
Detmold, Langestr. 69

Von heute bis zu der am 1. Juli erfolgenden Uebernahme des elterlichen Geschäfts

Grosser
Ausverkauf
des gesamten Warenlagers
zu Inventurpreisen.

☛ Die festgesetzten Preise sind auf der Rückseite der bisherigen Auszeichnung mit Blaustift vermerkt.

„Erholung Heipke".

Am Himmelfahrtstag:

Großes Konzert

ausgeführt von der gesamten Stadtkapelle Lage unter persönl. Leitung des Kapellmeisters Herrn Krüger.

— Anfang 4 Uhr. —

Es ladet ergebenst ein
H. Böger.

Das neue

Reichsvereinsgesetz

und die

lippische Verordnung

zur Ausführung dieses Gesetzes vom 11. Mai 1908 ist im Verlag von **Willy Bruder** (Lippische Tages-Zeitung) in Detmold erschienen und für **10 Pfg.** zu haben. (Porto 3 Pfg.)

Wer **Margarine** gebraucht, mache einen Versuch mit feinster Süssrahm Margarine. à Pfd. 70 Pfg bei

Fr. Preuss, Detmold
Alexanderplatz.

● Reparaturen ●
an Schuhwaren

liefert schnell, sauber und billig
Ferd. Linnemann
Paulinenstraße 65.

Eis- und Fliegenschränke
sowie
Fliegenfänger
empfiehlt
Wilh. Hempelmann
Lemgo.

Hederichtod
(entwäss. u. pulveris.)
A. Gees, Gr.-Marpe.

Dicke Bauernhandkäse

versend. Postkolli (5 kg) franko Mk.3.50 die **Käserei Albert Schmidt** Ortenberg (Hess.)

Hypotheken-Kapitalien!

Anträge auf Beleihung städtischer und ländlicher Besitzungen — auch industrielle — werden entgegengenommen. Auskunft kostenfrei. Offerten unter P. 100 a. d. Exp.

Lehrling

zur Erlernung der Konditorei und Bäckerei sucht

Heinrich Liese
(Wiener Backhaus)
Detmold, Bruchstraße.

Billige Schuhwaren

Umständehalber dauert mein Ausverkauf nur noch kurze Zeit. Für wenig Geld gibt es was gutes, besonders in

Herren-Schnür- und Zugstiefeln ebenso auch in Damenstiefeln

Zu der am Ende d. Mts. stattfindenden **Gratisverteilung** von Schuhwaren, Glasschrank (Wert 75,00) usw. sei bemerkt, daß auf je 6 Mk. Einkauf ein Anteilschein erfolgt.

Meierstraße 14
gegenüber der Lut. Kirche.

F. Meise.

Kindersportwagen

in großer Auswahl, von 4^{95} an.

Kindersportwagen

als Sitz- und Liegewagen zu benutzen stets in allen Farben und Qualitäten vorrätig.

Kinderwagen

in allen Farben, mit Rohrkörben und lackierten Kasten, von den einfachsten bis zu den elegantesten Sachen in größter Auswahl.

E. Rosenbaum, Detmold
Langestraße
Nur gegenüber dem Schlossplatz.

Gewerbe-Ausstellung in Lemgo.

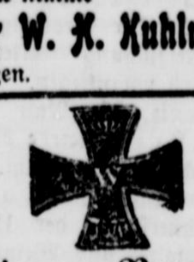
Besitzer von

Altertümern

werden freundlichst gebeten, die diesjährige Gewerbe-Ausstellung, im Juli und August damit zu beschicken. Es soll eine Abteilung für Altertümer eingerichtet werden. Anmeldungen nimmt

Herr W. H. Kuhlmann

entgegen.



Krieger-Verein Detmold.

Ausserordentliche General-Versammlung

am Mittwoch, den 27. d. Mts., 8½ Uhr abends im Odeon.

Tagesordnung:

1. Wahl des 1. Vorsitzenden.
2. Gesamtvorstandssitzung in Lage betr.
3. Verschiedenes.

Detmold, 24. Mai 1908

Der Vorstand.
Mikus,
2. Vorsitzender.

Kleine

Gartenwohnung

für einzelne Person, auf 1 Juli oder später zu vermieten

H. Wissmann,
Maler u. Glaser,
Neue Leopoldstraße 13.

Frisch geschlachtet!
Prima junges fettes Fleisch.
K. Stecker, Meierstr. 16.

---

1. Schöner Jagdhof

mit Jagd, 320 Morgen groß. Arrondiert. Gute Gebäude, 5 Pferde, 45 Stück Rindvieh, 40 Schweine. Forderung: 65000 Mk., Anzahlung 25 bis 30000 Mk. Wegen Krankheit des Besitzers soll der Hof sofort verkauft werden. Aufheiratung ist auch gestattet.

2. Gute Landstelle

160 Morgen groß, gute Weiden u. Wiesen beim Hause, 2 Pferde, 18 Stück Rindvieh, 20 Schweine Forderung: 30000 Mk., Anzahlung: 12—15000 Mk.

3. Gute Landstelle

110 Morgen groß, 2 Pferde, 16 Stück Rindvieh, 20 Schweine, gute massive Gebäude, schöne Wiesen und Weiden. Forderung: 26000 Mk., Anzahlung: 14000 Mk.

Alles Nähere ist zu erfahren bei

Gutsbesitzer Fr. Strate
Heidmühlen i. Holstein.

---

2. Besichtigungsreise nach Posen

findet unter meiner Leitung am

Mittwoch, 3. Juni

statt. Alles Nähere unentgeltlich durch Mandatar Griest-Salzuflen u. W. Kleffmann-Preuß. Oldendorf, Geschäftsstelle der Königlichen Ansiedlungs-Kommission Posen.

Gebrauchte

Kinderbettstellen

billig zu verkaufen.
Fr. Preuß, Alexanderplatz.

Städt. **TECHNIKUM LAGE**

Ostwennemarder Tonwerke
b. Hamm i. Westfalen

sucht einen

Heizer,
26 Mark Woche,
2. Brenner,
22 Mk. Woche,
Einsetzer
45 Pfg. pro 1000,
2 Ausfahrer,
40 Pfg. pro 1000,
2 Preßkarrenschieber,
22 Mk. Woche.

E. Stratesteffen,
Ziegelmeister.

Ziegler,

welche Stellung suchen, müssen die Lipp Tages-Zeitung lesen denn fast in jeder Nummer dieses Blattes befinden sich Anzeigen, in denen Ziegler gesucht werden. Darum bestelle jeder Ziegler jetzt gleich unser Blatt.

Suche auf sofort einen tücht.

Bäckergehilfen

Ernst Breipohl
Konditorei und Bäckerei
Herford, Renntor.

Ein ordentliches

Dienstmädchen

zur Aushilfe für gleich oder zum 1. Juli gesucht.

Posthalter Klinge,
Hornschestraße 29.

Aufruf.

Der Detmolder Turnverein v. 1860

befindet sich in großer Notlage. Nachdem ihm 47 Jahre lang die Benutzung der Gymnasialturnhalle in dankenswerter Weise gestattet war, hat sich die erhoffte Erlaubnis zum Mitgebrauch der neuen Turnhalle des Leopoldinums aus schultechnischen Gründen leider nicht ermöglichen lassen. Unser Verein sieht sich daher unerwartet vor die große und schwere Aufgabe gestellt, die Beschaffung einer eigenen Turnhalle schnellstens zu erstreben. Die verschiedenen Abteilungen des ca. 300 Mitglieder zählenden Vereins, nämlich aktive Turnerschaft, alte Riege, Damen- und Jugendabteilung, turnten bislang eifrig in 10 Riegen an 6 Wochenabenden. Gesundheit und Segen für Körper und Geist, ernste Pflege vaterländischer Gesinnung, verbunden mit dem Bestreben, die männliche Jugend durch Stählung des Körpers für den deutschen Heeresdienst vorzubereiten. Das sind die Aufgaben, denen der Verein jahraus, jahrein seine ganzen Kräfte widmet. Dieses ideale Streben ist ernstlich bedroht, wenn dem Verein die baldige Beschaffung einer eigenen Turnhalle nicht gelingen sollte. Wir wenden uns deshalb in freudigem Vertrauen an alle wohlgesinnten Bewohner Detmolds, hoch und niedrig, Männer und Frauen, mit der herzlichen Bitte, uns zur Erlangung unseres Ziels mit tatkräftiger Hülfe freundlichst beizustehen.

Die gute Sache bedarf allseitigen Wohlwollens und ist weitgehender Unterstützung würdig.

Gütige Beiträge oder Anmeldung von Beiträgen werden von den Unterzeichneten entgegengenommen, auch ist jeder von ihnen gern bereit, da, wo größere Spenden oder Unterstützungen in irgend einer anderen Form beabsichtigt werden, zur Besprechung der Angelegenheit persönlich vorzukommen, (daneben werden wir uns erlauben, demnächst Listen zur Einzeichnung und Empfangnahme von Beiträgen in Umlauf zu setzen), Empfangsbestätigung erfolgt durch die in Detmold erscheinenden Zeitungen.

Hans Hinrichs, Kommerzienrat. Ferd. Düsterfiek. Herm. Fülle. Emil Geißler. Fr. Kettelhacke. G. Kühne. W. Köster. Fr. Krüger, Turnlehrer. B. Kanne. Arthur Müller. K. Ruising. B. Schelper. Fr. Schmidt. B. Schlepper. W. Wagner.

Jagdverpachtung.

Freitag, den 29. ds. Mts., nachmittags 4 Uhr soll die

Gemeindejagd Oberschönhagen-Fissenknick

jede für sich, öffentlich bei Vorsteher Montag in Fissenknick verpachtet werden.

Fissenknick, den 22. Mai 1908.

Der Vorsteher.

Jagdverpachtung.

Die hiesige Gemeindejagd wird am

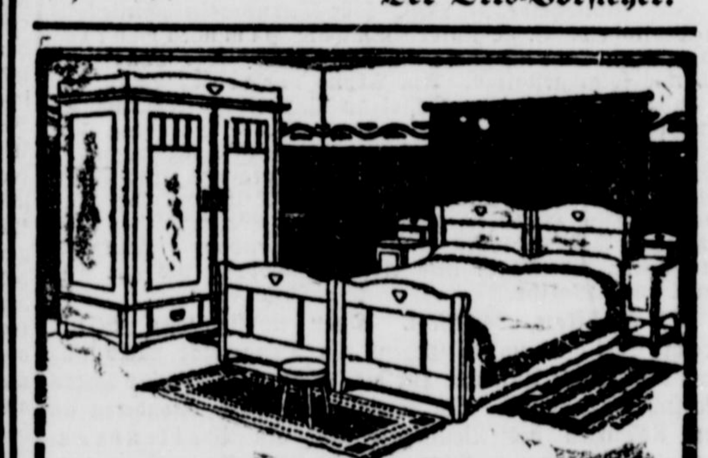
Dienstag, den 2. Juni d. J.
nachmittags 4 Uhr

in der Düe'schen Gastwirtschaft hierselbst öffentlich auf 9 Jahre verpachtet.

Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.

Hagen bei Lage, 25. Mai 1908.

Der Orts-Vorsteher.



Komplette Schlafzimmer-Einrichtungen
empfehle in größter Auswahl zu billigen Preisen.

Detmolder Hofmöbelfabrik
A. Schieferdecker Nachf., Ed. Begemann
Hornschestr. 20.

E. Rosenbaum Detmold

Nur gegenüber dem Schlossplatz.

Spezialabteilung Möbel.

Größtes Lager in Bettstellen von 16.50 Mk. an
Kommoden v. 24 Mk. an, Waschtische v. 13.50 an
Kleiderschränke von 32 Mk. an
Stühle mit Brettsitz von 2.25 Mk. an
Rohrstühlen, Sophas gute dauerhafte Qualität von **34 Mk.** an. **Sophatischen, Ausziehtischen, compl. Küchen- u. Schlafzimmereinrichtungen**
Eiserne Bettstellen v. 5.50 Mk. an Kinderbettstellen

Niederlage der Lippischen Möbelfabrik G. m. b. H.

Doppelkettennetz-Matratzen in allen Breiten zu Original-Listenpreisen stets vorrätig.
Auflegematratzen eigener Anfertigung aus prima echt rotem Drell.

Ständiges größtes Lager fertiger Betten

Oberbett, Unterbett, 1 Kissen **28 Mk.** — Oberbett, Unterbett, 1 Kissen, Halbdaunen-Füllung **41 Mk.**

Federn u. Halbdaunen 75 Pfg., 1.25, 1.50, 2.25, 2.75, 4.— | **Weiße u. graue Daunen** von 4.25 bis zu den feinsten Eiderdaunen

Teppiche, Gardinen, Linoleum, Läufer, Vorlagen Schlafdecken, Fellen, Wachstuchen
in größter Auswahl — anerkannt billigste Preise

Großes Lager in Kinderwagen, Sportkarren

Bitte genau auf die Firma zu achten.